02 09

EINBLICK

Impressum:
Herausgeber: Gemeinde Vaduz
Erscheinungsdatum: Juli 2009
Verantwortlich für den Inhalt: Bürgermeister Ewald Ospelt
Redaktionsteam: Blanca Grassmayr, Roger Meier, Elisabeth Vogt, Hans-Peter von Felten
Gestaltung und Satz: Reinold Ospelt AG, Vaduz
Fotografen: Sven Beham, City Train, Close Up AG, Gleichstellungskommission, David Imper, Liechtensteiner Imkerverein, Leichtathletikclub Vaduz, Daniel Ospelt, Securitas (Liechtenstein) AG, Paul Trummer, VCL, Verein Pro Beach, Verein Film Fest, Verlag Exclusiv
Druck: Lampert Druckzentrum AG, Vaduz

Soweit in dieser Publikation personenbezogene Bezeichnungen nur in männlicher Form angeführt sind, dient dies der leichteren Lesbarkeit, sie beziehen sich aber auf Frauen und Männer in gleicher Weise.

EDITORIAL

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Mit dem Sommer hat auch die Vielfalt der Ereignisse und Anlässe in Vaduz Einzug gehalten. So dürfen wir in diesem Einblick bereits auf die 50. Eröffnung des Schwimmbades Mühleholz, den gemeinsamen Gesundheitstag von Schaan und Vaduz, die Einsegnung der neuen Fahrzeuge der Feuerwehr, den 25. Städtle-Lauf, die Einweihung der Minigolfanlage und die Eröffnung der «Bad Ragartz» zurückblicken. Aber damit nicht genug, viele spannende Anlässe kommen diesen Sommer noch auf uns zu, wie Sie diesem «Einblick» entnehmen können.

Zur Koordination all dieser Anlässe wurde vor kurzem die Standortmarketing Vaduz Anstalt gegründet. Unter dem so genannten Claim «Erlebe Vaduz» zeichnet sie für die Organisation und Koordination der Anlässe in unserem Städtle verantwortlich. Wir geben Ihnen einen Einblick über deren Zielsetzungen.

Wo und wie wird die Gemeindeverwaltung Vaduz 2012 für Sie da sein? Wir stellen Ihnen das geplante Verwaltungsgebäude vor. Es ist ein Gebäude, das den Ansprüchen und Prozessen einer dienstleistungs- und kundenorientierten Verwaltung entspricht und das die verschiedenen Abteilungen der Gemeindeverwaltung unter einem Dach vereint. Ausreichend grosse Flächen für publikumswirksame Räume lassen gleichermassen vielfältige Nutzungen zu.

Es ist mir eine grosse Freude, Ihnen einen spannenden Einblick über die Arbeit der Gemeindeverwaltung, deren Ergebnisse und viele andere Bereiche unseres Zusammenlebens geben zu dürfen.

Nun wünsche ich Ihnen – liebe Leserin, lieber Leser – einen warmen, erlebnisreichen und vor allem vielfältigen Sommer, den Sie zweifellos in Vaduz erleben können.

Herzlichst, Ihr Ewald Ospelt, Bürgermeister

«EIN SAUBERES VADUZ LIEGT MIR AM HERZEN»

Im Gespräch mit Pepi Becker, Leiter Werkbetrieb bei der Gemeinde Vaduz

Pepi Becker, seit 1972 bei der Gemeinde Vaduz beschäftigt, ist Gemeinde-Mitarbeiter aus Überzeugung. Unter Bürgermeister Hilmar Ospelt trat der heute 57-Jährige damals die Nachfolge von Paul Konrad an. Dieser war Wegmacher, wie das zu jener Zeit noch hiess. Er und Gemeindegärtner Bruno Seger nutzten gemeinsam das ehemalige Magazin von Baumeister Walch an der Herrengasse.
Mit der Neubesetzung der Stelle durch Pepi Becker wurde auch die Funktion in «Strassenmeister» umbenannt. Zu seinen Aufgaben zählte im weitesten Sinne die Reinigung und Instandhaltung von Wegen und Strassen, und damit die Schneeräumung. Nebst Besen, Schaufeln und anderem Werkzeug gehörte ein Haflinger von Steyr Puch zur Infrastruktur des Strassenmeisters. Pepi erinnert sich: «Bis 1974 wurden die Trottoirs und Gehwege von Fuhrhalter Alfred Nipp geräumt. Dieser hatte sein Pferd vor den Schneepflug gespannt. Damals», so Pepi weiter, «verfügten bei der Gemeindeverwaltung einzig der Bürgermeister, die Gemeindekasse und das Baubüro über ein Telefon.»
«Unter Bürgermeister Arthur Konrad wurden Strassendienst, Gärtnerei, Deponie und Entsorgung sinnvollerweise zu einer Organisationseinheit zusammengelegt», schildert Becker. Der Strassendienst wurde von der Herrengasse ins Untergeschoss des Rathauses verlegt, später in die ehemalige Schlosserei Gubser und ab 1984 war er schliesslich im Haberfeld «zuhause», bevor 2007 der neue Werkbetrieb an der Wuhrstrasse in Betrieb genommen wurde.

Vom Einmann-Unternehmen zum modernsten Werkbetrieb

Als Leiter des Werkbetriebs ist Pepi Becker heute für 18 Mitarbeiter und 2 Lernende verantwortlich. Während der 37 Jahre hat sich der Strassendienst vom Einmann-Unternehmen zum Werkbetrieb mit modernster Infrastruktur entwickelt. Pepi Becker: «Es geht alles viel schneller, daher sind wir auch auf eine funktionierende Kommunikation angewiesen. Computer und Handy sind heute ganz normale Kommunikationsmittel!»
Doch woher kommt diese rasante Veränderung, hat doch die Einwohnerzahl von Vaduz in den vergangenen 40 Jahren nur gering zugenommen. Pepi: «Allein Tourismus und Events, welche von Frühling bis Herbst stattfinden, fordern uns laufend und nehmen Zeit und Manpower in Anspruch. Jedes Wochenende sind daher 2 Mann im Einsatz. Viel bedeutender ist jedoch der Pendlerverkehr. Täglich kommen etwa 10'000 Menschen aus den Nachbargemeinden und aus dem benachbarten Ausland nach Vaduz, um hier zu arbeiten. Es sind Banken entstanden, das Rad- und Wegnetz wurde ausgebaut, die Industriezone Süd ist entstanden, die Markplatzgarage, das Polizeigebäude, Hochhäuser...»
Und wie war das Verhältnis des Leiters Werkbetrieb zu seinen Vorgesetzten, den Bürgermeistern Hilmar Ospelt, Arthur Konrad, Karlheinz Ospelt und Ewald Ospelt? «Ich verstand mich mit allen gut! Jeder hinterliess seine Spuren, und jeder war eine andere Führungspersönlichkeit, was für mich wieder eine neue Herausforderung darstellte.»
Pepi Becker schätzt die gute Zusammenarbeit mit allen Bereichen der Gemeindeverwaltung, und insbesondere innerhalb seines Teams: «Selbstverständlich gab es auch diese oder jene Probleme. Aber das Positive hat all die Jahre bei Weitem überwogen!» Pepi Becker sieht sich als Dienstleister, der sich die Zufriedenheit der Einwohner zum Ziel setzt: «Ein sauberes Vaduz liegt mir am Herzen!»

«MEINE ARBEIT IST SPANNEND UND VIELFÄLTIG!»

Erich Marxer, Leiter Hochbau, über seine Aufgaben bei der Gemeinde Vaduz

Erich Marxer, 51 Jahre, wohnhaft in Nendeln, ist seit 20 Jahren Leiter Hochbau bei der Gemeinde Vaduz. Seine Hauptaufgabe besteht im Wesentlichen in der Leitung und Führung der Abteilung Hochbau, im Verfassen von Entscheidungsgrundlagen, Vorlagen, Anträgen für die Beschlussorgane, Dritte und den direkten Vorgesetzten Bürgermeister Ewald Ospelt. Im Weiteren umfasst sein Aufgabengebiet neben der Erstellung des Budgets die Erarbeitung von Richt- und Überbauungsplanungen, das Führen von Verhandlungen im Zusammenhang mit Grunderwerb und Dienstbarkeiten, gegebenenfalls weiter auch das Erstellen von Vereinbarungen. Sein Team umfasst derzeit drei Mitarbeiter: Stefan Wolfinger, Harald Gassner, Martin Laukas sowie Alfred Menzi, eine temporäre Kraft.

Vom Hochbauzeichner zum Leiter Hochbau

Der gelernte Hochbauzeichner besuchte nach seiner Grundausbildung das Abendtechnikum in Vaduz, das er erfolgreich als Architekt FH abschloss. Erich Marxer arbeitete im Architekturbüro seines Bruders, bevor er während zwei Jahren zusätzliche Berufserfahrung in einem renommierten Architekturbüro in Hergiswil sammeln konnte. Es folgte erneut eine kurze Zeit bei seinem Bruder und schliesslich trat er 1989 die heutige Stelle bei der Gemeinde Vaduz an. Arthur Konrad war damals Bürgermeister.

Das Team, welches in einem Gruppenbüro im Rathaus arbeitete, bestand neben Erich Marxer aus Hans Seger, Helmuth Ospelt und Alfred Ospelt. Erich: «Die räumlich bedingte Arbeitssituation war schwierig und so waren wir alle froh, als die Bauverwaltung nach etwa eineinhalb Jahren ins Haus Städtle 14 verlegt wurde.»

Arbeitsvolumen hat sukzessive zugenommen

Erich Marxer hat im Laufe der Jahre viele Projekte begleitet. Dazu zählen der Umbau des Vaduzer Saals, der Neubau Primarschule Äule, die Schwimmbad-Sanierung oder das Rheinpark-Stadion, um die grösseren Bauten zu nennen. «Oft ist es so», erklärt der Leiter Hochbau, «dass ich die Bauvorhaben vor allem in der Anfangsphase betreue und die Projekte später an meine Mitarbeiter weitergebe.»

Das Arbeitsvolumen hat während der vergangenen Jahre sukzessive zugenommen. Erich Marxer: «Der Druck ist in jeder Hinsicht grösser geworden. Heute ist alles viel hektischer, und die Erwartungen unserer Partner steigen laufend. Die Leute reagieren oft recht hitzig und manchmal gibt es unverhältnismässige Spannungen, die der Sache nicht wirklich dienen.»

Früher, ergänzt Erich Marxer, sei alles übersichtlicher gewesen. Jeder habe gewusst, was der andere machte. Man habe eher Zeit gehabt, miteinander zu diskutieren, und damit sei man automatisch breiter über sämtliche Projekte informiert gewesen: «Das hat sich auch auf die menschlichen Kontakte positiv ausgewirkt.»

«Wir sind ein gutes Team»

Trotz der kritischen Einschätzung, welche wohl eine allgemeine Entwicklung widerspiegelt, fühlt sich Erich Marxer bei der Gemeinde Vaduz sehr wohl. Marxer: «Meine Arbeit ist spannend und vielfältig und stellt eine tägliche Herausforderung dar! Wir sind ein gutes Team, und es reizt mich, Projekte fach- und termingerecht auszuführen. Es wäre mir nicht wohl, würden Arbeiten unverhältnismässig lange liegenbleiben. Daher ist es für mich auch kein Problem, Spezialeinsätze am Wochenende zu leisten. Allerdings», schränkt der dreifache Familienvater schmunzelnd ein, «meine Frau bremst mich dann gelegentlich schon wieder etwas ein.»

Und die politische Komponente? «Man muss sich bewusst sein, dass unsere Arbeit der Politik unterliegt. Das heisst, es gilt durchzuführen, was – im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben – entschieden wird, unabhängig davon, ob man mehr oder weniger dahintersteht», ist Erich Marxer überzeugt. Der Leiter Hochbau zur Frage nach der Zusammenarbeit mit den Vorgesetzten: «Ich habe stets Wege gefunden, die nicht immer leicht zu erreichenden Ziele im Gespräch mit dem Vorgesetzen und mit Hilfe meiner Mitarbeiter umzusetzen. An dieser Stelle möchte ich meinen bisherigen Vorgesetzten und auch meinen Mitarbeitern einen herzlichen Dank für die gute Zusammenarbeit aussprechen.»

GEMEINDEDIENSTLEISTUNGEN UNTER EINEM DACH

Information über den geplanten Neubau der Gemeinde Vaduz im Zentrum

Hinter dem «Projekt Merian» steckt das neue kommunale Verwaltungsgebäude und Geschäftshaus im Zentrum von Vaduz, das 2012 bezogen werden soll.

Im Jahr 2012 wird ein neues, bürgerfreundliches Verwaltungsgebäude, im Erdgeschoss kombiniert mit Laden- und Geschäftsräumlichkeiten, für alle Einwohner zur Verfügung stehen. Dazu hat im Frühsommer 2008 der Gemeinderat einstimmig den entsprechenden Verpflichtungskredit gesprochen und einen Projektwettbewerb für die architektonische Gestaltung ausgeschrieben.

Das «Projekt Merian»

Das «Projekt Merian» des Stuttgarter Architekturbüros «Drei Architekten» hat sich gegen 19 weitere Mitbewerber durchgesetzt und den entsprechenden Wettbewerb zur Erstellung der Gemeindebauten im Zentrum (2. Etappe) gewonnen. Das Projekt überzeugt durch die klare Gebäudestruktur, das kompakte Volumen und seine plastische Tiefe. Insgesamt berücksichtigt und begünstigt diese architektonische Lösung die Abläufe in der Gemeindeverwaltung und setzt darauf, dass alle zentralen Dienstleistungen für den Bürger an einem Ort verfügbar sind. Zudem werden mit diesem Bau auch noch neue Flächen für kommerzielle Angebote und Dienstleistungen im Zentrum von Vaduz geschaffen.

Von Seiten der Gemeinde wurde nebst einem umfassenden Wettbewerbsprogramm insbesondere die Vorgabe auferlegt, dass der Minergie-P Standard zu erreichen ist, sich das Gebäude in die städtebauliche Situation einzufügen hat und zudem Möglichkeiten für allfällige Erweiterungen aufgezeigt werden.

Aus Sicht des Preisgerichtes und des Gemeinderates erfüllt das «Projekt Merian» des Architekturbüros «Drei Architekten» die gestellten Anforderungen am besten.

Architekturbüro «Drei Architekten»	
Gründung	1982 in Stuttgart
Inhaber	Professor Dipl.Ing. Kai Haag Dip.Ing. Sebastian Haffner Dipl.Ing. Tilman Stroheker Freie Architekten BDA
Geschäftssitz	Rotebühlstrasse 87, D-70178 Stuttgart
Mitarbeiter	14 Diplomingenieure der Fachrichtung Architektur 2 Praktikanten 2 technisch-kaufmännische Mitarbeiter
Wettbewerbe	Teilnahme an über 300 Ideen- und Realisierungswettbewerben der Gebäudeplanung und des Städtebaus: 41 Erste Preise, 28 Zweite Preise und 66 weitere Preise und Ankäufe
Architekturpreise	1 Hugo-Häring-Preis des BDA 5 Auszeichnungen Guter Bauten des BDA 9 Auszeichnungen Beispielhaftes Bauen der Architektenkammer 1 Lobende Erwähnung Deutscher Natursteinpreis 1 Stiftungspreis Lebendige Stadt
Berufsorganisation	Bund Deutscher Architekten Landeswettbewerbsausschuss der Architektenkammer BW

Auftrag Architekturleistungen

Die Planungsleistungen und die gestalterische Leitung obliegen dem Architekturbüro Drei Architekten, Stuttgart. Die Leistungsbereiche Organisation, Kosten- und Terminplanung, Ausschreibung, Bauleitung und Administration gewährleistet die Firma Bau-Data AG, Vaduz. Der Auftrag wird als Arbeitsgemeinschaft ausgeführt.

Gemeindebau ja, nein oder später?

Als das Projekt «neues Verwaltungsgebäude im Zentrum» initiiert wurde – im Jahr 2007/2008 – befand sich die Finanz- und Weltwirtschaft noch in einem Höhenflug, der im letzten Jahr bekanntlich jäh beendet wurde. Krise, Rezession, Finanzspritzen, Unternehmenskonkurse, Rettungspakete, Verstaatlichung und ähnliche Begriffe kreisen seit Ende 2008 umher. Auch vor dem «Projekt Merian» machten sie nicht Halt.

Braucht es zum jetzigen Zeitpunkt in und für Vaduz ein neues Verwaltungsgebäude? Reicht die bestehende Infrastruktur nicht aus? Was für ein Signal setzt Vaduz damit? Gibt es keine anderen – günstigeren – Lösungen? Dies sind Fragen, die sowohl im Gemeinderat als auch in der Öffentlichkeit gestellt werden.

Es entspricht nach wie vor der Überzeugung einer Mehrheit im Gemeinderat – nachdem im 2008 der Verpflichtungskredit einstimmig gesprochen wurde – dass Vaduz, auch in der jetzigen wirtschaftlich schwierigen Situation, das Projekt weiterverfolgen soll. Damit wird zum einen ein konkreter Beitrag zur Überwindung der konjunkturellen Probleme geleistet; zum anderen sind die Raumverhältnisse für die Mitarbeiter in der Gemeindeverwaltung knapp. Auch die dezentrale Anordnung von Gemeindedienststellen (Bau- und Liegenschaftsverwaltung, Gemeindepolizei) erschwert die internen Abläufe wesentlich. Nicht gesetzeskonform und absolut unausreichend ist die Situation für das Gemeindearchiv, welches in den Untergeschossen der zwei Liegenschaften untergebracht ist.

Bedenkt man, dass das jetzige Rathaus zwischen 1932/1933 beinahe nicht finanziert werden konnte, so sind wir heute in der glücklichen Lage, dass die Gemeinde über genügend Eigenmittelreserven verfügt.

Wohl niemand kann – oder getraut sich zumindest – zu sagen, wie die finanzpolitische Lage in einigen Jahren aussieht. Gewiss ist nur, dass die Anforderungen und Aufgaben, die die Gemeinde zu erfüllen hat, immer umfangreicher werden. Dafür benötigt es auch eine angemessene Infrastruktur. Wie bereits erwähnt, stellt das «Projekt Merian» Weichen für die Zukunft, indem ein kunden- und dienstleistungsfreundliches Verwaltungsgebäude errichtet wird. Dieses Projekt zu sistieren, hiesse Probleme aufzuschieben und Ungewissheiten nicht lösungsorientiert anzugehen.

Im Zusammenhang mit dem Bau des neuen Landtagsgebäudes hat das Land Liechtenstein den «Peter-Kaiser-Platz» realisiert, welcher Vaduz aufwertet und auf den wir zu Recht stolz sein dürfen.

Vaduz braucht auch in Zukunft mutige Investoren, die überzeugende Konzepte weiterentwickeln und baulich umsetzen.

In der Vergangenheit vorgenommene punktuelle, aus betrieblichen Gründen zweifellos benötigte Anpassungen des Rathausplatzes, haben zu keinem ortsbaulichen überzeugendem Ergebnis geführt. Zur Weiterentwicklung dieser Rathausumgebung hat der Gemeinde-

Gebäudeinformationen

2. Untergeschoss bis 3. Obergeschoss

Geschosse (2. UG, 1. UG, EG, 1. OG, 2. OG, 3. OG)	*5*
Gebäudevolumen	*11'583.1 m³*
Gesamtfläche (Brutto)	*3'188.7 m²*
Gesamtfläche (Netto)	*2'644.8 m²*
Hauptnutzfläche	*1'728.6 m²*
Nebennutzfläche	*128.3 m²*
Verkehrsfläche	*666.4 m²*
Haustechnikfläche (Funktionsfläche)	*121.5 m²*
Ladenfläche	*199.0 m²*
Kosten (Kostenvoranschlag/Preisbasis 2008)	*CHF 19.6 Mio.*

rat deshalb dieselbe Arbeitsgruppe eingesetzt, welche sich bis dahin ausschliesslich mit dem Neubau Verwaltungsgebäude beschäftigt hat. Die Gemeinde Vaduz verdient es, zu einem aus heutiger Sicht städtebaulich anerkannten Rathausplatz zu gelangen und dessen nachhaltigen Vorteile zu nutzen. Die unter dem Rathausplatz geplanten Garagenplätze werden nicht zuletzt auch von den diversen Ladenlokalbesitzern begrüsst und werden deren wirtschaftliche Situation verbessern. Baulich wesentliche Investitionen im benachbarten Gebiet Städtle - Beckagässli können gemäss einer neuen Studie nur erfolgen, wenn eine verkehrstechnische Verbindung unter dem Städtle zum Parkhaus Rathaus erstellt wird. Damit diese Verbindung rechtzeitig hergestellt werden kann, muss das Rathausareal baulich vorbereitet sein.

Eine Realisierung des Verwaltungsgebäudes ermöglicht den Abbruch der Bauverwaltungsliegenschaft (Städtle 14), die von einem weitsichtigen Altgemeinderat bereits vor über 20 Jahren als Abbruchobjekt bezeichnet worden ist. Zudem öffnet dieser Neubau den Weg für private und öffentliche Entwicklungen.

Das neue Verwaltungsgebäude ist nicht Selbstzweck für die Mitarbeiter – vielmehr soll es Anlauf- und Dienstleistungszentrum für Bürger, Einwohner und Besucher sein. Des Weiteren sind Aspekte der Behindertengerechtigkeit und der optimierten Abläufe innerhalb der Verwaltung berücksichtigt. Mit dem neuen Verwaltungsgebäude macht sich Vaduz fit für die Zukunft.

Was wird dann aus dem Rathaus?

Selbstredend bleibt das Rathaus politisches und hoheitliches Zentrum der Gemeinde. Weder wird es abgerissen, noch verkauft. Es ist auch nach wie vor so, dass der Gemeinderat im Rathaus tagt, der Bürgermeister darin repräsentative Verpflichtungen wahrnehmen kann und der Rathaussaal für Anlässe und Empfänge genutzt wird. Die Möglichkeiten für die Ausweitung der Nutzung zu Repräsentationszwecken und der politischen Tätigkeit (Fraktionszimmer, Tagungsort, Ausstellungen, Vernissagen) vermögen das Rathaus gar aufzuwerten. In diesem Sinne wird das Rathaus seinem ursprünglichen Zweck – der ausschliesslich hoheitlich-politischen Zweckerfüllung – wieder zugeführt.

Mit Freude dürfen wir alle einem richtungsweisenden und zweckorientierten Bau entgegensehen.

Mitglieder des Preisgerichts

– Bürgermeister Ewald Ospelt, Vaduz, Vorsitz
– Gemeinderat Frank Konrad, Vaduz
– Gemeinderat Patrik Vogt, Vaduz
– Gemeinderat René Hasler, Vaduz
– Gemeinderat Markus Verling, Vaduz
– Dipl. Arch. Werner Binotto, St. Gallen
– Dipl. Arch. Hubert Ospelt, Vaduz
– Dipl. Arch. Kurt Huber, Frauenfeld
– Dipl. Arch. Nicole Gärtner, Zürich
– Dipl. Arch. Sandra Nigsch, Zürich
– Dipl. Arch. Erich Marxer, Vaduz
– Harald Gassner, Vaduz

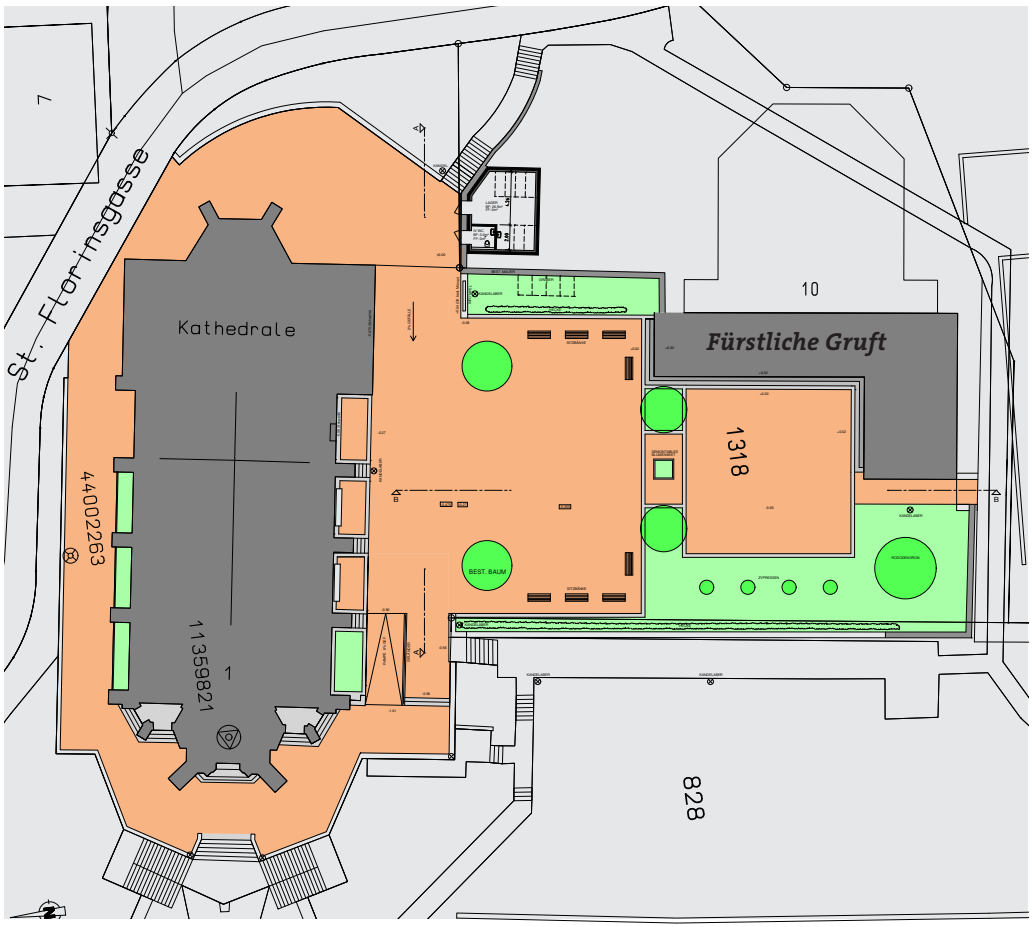
Mitglieder der AGRU Gemeindebauten im Zentrum

– Bürgermeister Ewald Ospelt, Vaduz, Vorsitz
– Gemeinderat Thomas Zwiefelhofer, Vaduz
– Gemeinderat Markus Verling, Vaduz
– Gemeinderat René Hasler, Vaduz
– Bauverwaltung, Abteilung Hochbau

Mitglieder der AGRU Gemeindebauten im Zentrum, Rathaus, Rathausplatz, Parkhaus

– Bürgermeister Ewald Ospelt, Vaduz, Vorsitz
– Gemeinderat Thomas Zwiefelhofer, Vaduz
– Gemeinderat Markus Verling Vaduz
– Gemeinderat René Hasler, Vaduz
– Bauverwaltung Abt. Hoch- und Tiefbau

NEUGESTALTUNG KIRCH- UND GRUFTPLATZ



Die Fürstliche Gruft ist 1957 erstellt und 1990 erweitert worden. Das Gebäude steht auf einer Parzelle der Gemeinde Vaduz und wird baulich auch durch diese unterhalten. Ebenso der bestehende Vorplatz der Fürstlichen Gruft, der sich in einem schlechten baulichen Zustand befindet. Die bestehende Pflästerung ist in grossen Teilen lose und vor allem die Friesplatten sind gebrochen. Teilweise ist die Pflästerung unterspült. Dadurch entsteht eine unebene Fläche, die bei Fussgängern zu Stürzen und Verletzungen führen kann.

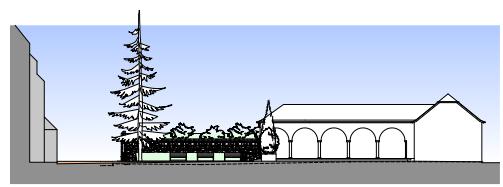
Zudem hat die Fürstliche Familie den Wunsch geäussert, dass die Nutzung des Gruftplatzes dahingehend eingeschränkt werden soll, dass der Vorplatz nicht als «Festplatz» z.B. bei Hochzeiten missbraucht wird.

Am 31. März 2009 konnte dem Gemeinderat das Projekt für die Neugestaltung des Kirch- und Gruftplatzes vorgelegt werden.

Der Gemeinderat hat die Realisierung dieses Platzes als entscheidendes Element für die Gestaltung des Kirchenviertels eingestuft. Die Kirche St. Florin sowie die Fürstliche Gruft befinden sich an einer prominenten Stelle in unmittelbarer Nähe zum neu gestalteten Regierungsviertel am südlichen Rand des Zentrums von Vaduz.

Der Gestaltungsvorschlag teilt den Platz in zwei Bereiche. Der nördliche Teil wird als Kirchenplatz verwendet, der an die bestehenden Aussenflächen der Kirche angegliedert werden soll. Der südliche Teil wird als Vorplatzbereich der Fürstlichen Gruft zugeordnet. Dieser Bereich wird durch eine Einengung und Bepflanzung vom Kirchenplatz abgetrennt und soll ein Ort der Ruhe und Besinnung sein.

Die ganze Platzgestaltung wird mit einer schlichten, einheitlichen Materialisierung durch graue Granitfriese und rote Porphyr-Pflästerung an den Bestand angepasst. Im Randbereich wird der Platz durch bestehende und neue Grünflächen und Bepflanzungen gefasst. Die bestehende Beleuchtung wird auf dem Platz adäquat ergänzt.



ANSICHT B WEST

ANSICHT A NORD

VADUZ BALD «ENERGIESTADT»

Das Label Energiestadt ist ein Leistungsausweis für Gemeinden, die eine nachhaltige kommunale Energiepolitik vorleben und umsetzen. Energiestädte fördern erneuerbare Energien, unweltverträgliche Mobilität und setzen auf eine effiziente Nutzung der Ressourcen.
Das Label «Energiestadt» wird durch die unabhängige Kommission des «Trägervereins Energiestadt» verliehen. Bis anfangs 2007 wurden über 135 Schweizer und Liechtensteiner Gemeinden mit insgesamt 2,5 Millionen Einwohner ausgezeichnet. Gemeinden, die das Label Energiestadt tragen, durchlaufen einen umfassenden Prozess, der sie zu einer nachhaltigen Energie-, Verkehrs- und Umweltpolitik führt.
Im Fürstentum Liechtenstein sind bereits mehrere Gemeinden zertifizierte «Energiestädte». Weitere befinden sich in der Standortbestimmung oder haben diese bereits abgeschlossen und sind somit auf dem Wege zur Zertifizierung als Energiestadt.
Die Mitgliedschaft im Trägerverein ist der erste Schritt hin zum Energiestadt-Label. Das Label Energiestadt erhalten Gemeinden, Städte oder auch Regionen, wenn sie mehr als 50 Prozent der möglichen Massnahmen realisiert oder beschlossen haben. Die höchste Auszeichnung für Energiestädte ist der «European Energy Award GOLD». Bedingung ist, dass mehr als 75 Prozent der möglichen Massnahmen realisiert oder beschlossen sind.
Zusammen mit externen, von Energie Schweiz für Gemeinden akkreditierte Berater wird die Gemeinde anhand des standardisierten Massnahmenkatalogs in sechs energiepolitisch wichtigen Gebieten untersucht:

- Entwicklungsplanung, Raumordnung
- Kommunale Gebäude und Anlagen
- Versorgung und Entsorgung
- Mobilität
- Interne Organisation
- Kommunikation und Kooperation

Der Gemeinderat hat am 12. Februar 2008 den Beitritt zum Trägerverein Energiestadt sowie die Bildung einer Arbeitsgruppe unter dem Vorsitz von Bürgermeister Ewald Ospelt beschlossen. Ziel dieser Massnahmen war die Erlangung des Energiestadt-Labels für die Gemeinde Vaduz.
Zwischenzeitlich wurde die Standortbestimmung durch den beauftragten Energiestadt-Berater abgeschlossen und diese zeigt, dass bereits heute 53 % der möglichen Punkte erreicht werden. Für eine erfolgreiche Zertifizierung sind mindestens 50 % der Punkte Voraussetzung.
Dieses ausserordentlich gute Resultat – ausgegangen wurde von einer Erfüllung von 40-45% der möglichen Punktzahl – konnte dank den vielen bereits institutionalisierten Aktivitäten innerhalb der Gemeinde, aber auch durch bereits geplante oder kürzlich umgesetzte Massnahmen erreicht werden.
Das weitere Vorgehen kann entsprechend dem Ergebnis aus der Standortbestimmung geplant werden:

- Erarbeitung eines energiepolitischen Programms für die nächsten 4 Jahre
- Verfassen von quantifizierbaren energiepolitischen Zielsetzungen
- Antrag auf Zertifizierung

Der Gemeinde Vaduz wird es so möglich sein, bis spätestens Sommer 2010 das Label «Energiestadt» verliehen zu bekommen.

40 JAHRE GEMEINSAME WASSERVERSORGUNG

Mit der Unterzeichnung des Zweckverbandsvertrages vom 15.07.1969 schlossen sich die Gemeinden Balzers, Triesen, Triesenberg, Vaduz und Schaan zum Zweckverband Gruppenwasserversorgung Liechtensteiner Oberland (GWO) zusammen. In den vergangenen vier Jahrzehnten wurden viele Bauten erstellt und die Organisation und Zusammenarbeit verbessert.
Im letzten Jahr haben die Verbandsgemeinden diverse Verbandsanlagen realisiert. In Balzers, Vaduz und Schaan sind GWO-Transportleitungen erneuert worden. Im Reservoir Mäls-Oberäckerle (Balzers) wurden die Wasserkammern saniert und in Schaan werden die Quellen inklusive Ableitungen erneuert. In naher Zukunft sind nebst dem Bau von Wasser-Transportleitungen unter anderem der Zusammenschluss des Feriengebiets Malbun mit der Gemeinde Vaduz und die Erstellung des Reservoirs Meierhof als Gemeinschaftswerk der Gemeinden Triesen und Vaduz vorgesehen.

Kommende Aufgaben der GWO

Die Delegiertenversammlung hat an der Sitzung vom 17. Juni 2009 beschlossen, dass das Generelle Wasserversorgungsprojekt aus dem Jahre 1989 überarbeitet und aktualisiert werden soll. Damit sollen die Weichen für die Zukunft gestellt werden. Zudem sollen das Musterreglement für die Gemeinde-Wasserreglemente weiterbearbeitet und Grundlagen für die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz der Wasserversorgungen erarbeitet werden. Auf die im letzten Jahr neu gegründete Arbeitsgruppe Wassermeister wird also sicherlich genügend Arbeit zukommen.

Für weitere Auskünfte stehen die Wasserwerke der einzelnen Gemeinden gerne zur Verfügung. Unter der Webseite www.trinkwasser.ch sind weitere Informationen zur Wasserqualität erhältlich.

JUGENDAMTSLEITER-KONFERENZ IN VADUZ

Am 14. und 15. Mai tagte die Schweizerische Konferenz der kantonalen Verantwortlichen für Kindesschutz und Jugendhilfe im Rathaussaal in Vaduz. Bürgermeister Ewald Ospelt freute sich, die Tagungsteilnehmer begrüssen zu dürfen und im Namen der Gemeinde ein herzliches Willkommen auszusprechen. Liechtenstein ist heuer Gastland der ständigen Konferenz. Zurzeit ist in der Schweiz ein neues Vormundschaftsrecht in Erarbeitung. Entsprechend lautete das Tagungsthema «Neues Vormundschaftsrecht und Kindesschutz: Bedeutung – Strukturen – Perspektiven». Die Teilnehmer waren sehr daran interessiert, das neue liechtensteinische Kinder- und Jugendgesetz kennen zu lernen, insbesondere seine differenzierten staatlichen Eingriffsmöglichkeiten im Kindesschutz. Am Freitag lag der Themenschwerpunkt bei der internationalen Adoption und dem Haager Übereinkommen. Dabei ist Liechtenstein sehr am Prozedere und dem Erfahrungsaustausch mit den Schweizer Fachleuten interessiert, zumal Liechtenstein seit dem 1. Mai dieses Jahres Mitgliedsland des Haager Übereinkommens ist.

IM GESPRÄCH MIT DEN NACHBARGEMEINDEN

Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden Vaduz, Schaan und Triesen

Es war am 28. Mai 2009 bereits das sechste Mal, dass sich Bürgermeister Ewald Ospelt mit seinen Vorsteherkollegen aus Schaan und Triesen im Rathaus Vaduz zu einem Erfahrungs- und Meinungsaustausch traf. Bei diesen Treffen werden vor allem Themen besprochen, die diese Gemeinden betreffen. Insbesondere geht es um Aspekte der öffentlichen Sicherheit, der Raum- und Verkehrsplanung, bei Anschaffungen und bei der Jugendarbeit.

Im Verlaufe der letzten zwei Jahre stellten diese Gespräche den Ausgangspunkt für einige – bereits verwirklichte Projekte – dar. Namentlich wurde mit dem Projekt «Pro3» die Zusammenarbeit bei der Jugendarbeit zwischen Schaan, Vaduz und Triesen verbessert und Ressourcen zielgerichtet eingesetzt. Die Erstellung von Radwegen wird koordiniert und dadurch eine gefahrenlose Verbindung zwischen Schaan und Triesen gewährleistet. Zudem ermöglicht dieses Zusammenwirken auch im wirtschaftlichen Bereich Verbesserungen, wodurch Anschaffungen günstiger und nicht parallel gemacht werden. Das aktuellste Beispiel dieses Zusammenwirkens ist die neu gegründete Zivilschutzgruppe Schaan / Vaduz / Triesen. Erfolgreiche Lösungen lassen sich nur in einem grösseren Ganzen finden und dürfen nicht an Gemeindegrenzen halt machen. Bereits vor seinem Amtsantritt hat Bürgermeister Ewald Ospelt auf die Notwendigkeit der Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden hingewiesen. Die bisherigen Ergebnisse zeigen, dass dieser Ansatz gerade in der heutigen Zeit geradezu von grosser Wichtigkeit ist, denn das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile!

TREFFEN DER GEMEINDERÄTE VADUZ UND SCHAAN

Meinungsaustausch im gemütlichen Rahmen

Das Liechtenstein Visitor Center und die neue Minigolfanlage dienten den Gemeinderäten aus Schaan und Vaduz als Örtlichkeiten für das bereits traditionelle Treffen. In einem informellen Rahmen lud Bürgermeister Ewald Ospelt Gemeindevorsteher Daniel Hilti und die Gemeinderäte aus Schaan und Vaduz zu einem gemütlichen Abend ein.

Nachdem die Anwesenden mit dem Citytrain bei der Minigolfanlage abgeholt und auf der touristischen Route zum Liechtenstein Visitor Center gefahren wurden, präsentierte Bürgermeister Ewald Ospelt den noch druckfrischen Vaduz-Film. Dieser soll die Zuschauer mit aktuellen und schönen Impressionen begeistern und einen Abriss über das vielfältige Vaduz geben.

Zurück in der Minigolfanlage durften die Gemeinderäte eine ausgiebige und leckere Grillade geniessen, ehe mit einem sportlichen Kräftemessen über die 18 Bahnen der gemeinsamen Minigolfanlage von Schaan und Vaduz begonnen wurde. In diesem Sinne haben auch Treffen ohne Traktandenliste einen positiven Einfluss auf das gemeinsame Verständnis und damit auf die zukünftige positive Zusammenarbeit der beiden Gemeinden.

ZIVILSCHUTZGRUPPE SCHAAN / VADUZ / TRIESEN

Eine gemeindeübergreifende Zusammenarbeit

(V.l.) Daniel Blaser, Vizepräsident, Corinna Lampert, Schriftführerin, Vorsteher Günter Mahl, Bürgermeister Ewald Ospelt, Norman Oehri, Zivilschutzleiter und Vorsteher Daniel Hilti freuen sich über die Gründung der Zivilschutzgruppe SVT.

Wie sich in den letzten Jahren gezeigt hat, besteht in vielen Gemeinden die Schwierigkeit, ausreichend Mitglieder für die Aufgabenerfüllung der Zivilschutzgruppen zu finden. Deswegen haben die drei Nachbargemeinden Schaan, Vaduz und Triesen beschlossen, einen gemeindeübergreifenden Zivilschutz aufzubauen. Im Beisein von Bürgermeister Ewald Ospelt sowie den beiden Gemeindevorstehern Daniel Hilti (Schaan) und Günter Mahl (Triesen) wurde am 15. Juni 2009 die neue Zivilschutzgruppe Schaan / Vaduz / Triesen durch die Verabschiedung der Statuten und die Unterzeichnung der entsprechenden Leistungsvereinbarungen im Rathaussaal in Vaduz gegründet.

Es ist im Land erstmalig, dass im Zivilschutz eine gemeindeübergreifende Lösung in die Praxis umgesetzt wurde. Dafür war die enge und intensive Zusammenarbeit zwischen dem Gründungsvorstand mit den beteiligten Gemeinden und auch dem Amt für Bevölkerungsschutz notwendig, die sich erfreulich gestaltete.

Die Aufgabe der Zivilschutzgruppe liegt vor allem im Unterhalt und in der Bereitstellung der Schutzanlagen, der Unterstützung der Feuerwehr und der Samariter im Ernstfall. Damit diese Aufgaben erfüllt werden können, muss die Zivilschutzgruppe auch über genügend Mitglieder verfügen. Aus diesem Grund wird sich die Zivilschutzgruppe im Verlaufe dieses Jahres in den Gemeinden vorstellen und Interessierten die Möglichkeit bieten, sich vor Ort über die Aufgaben, die Arbeit und das Vereinsleben zu informieren. Lassen Sie sich diese Gelegenheit nicht entgehen.

Factbox
Vorstellung der Zivilschutzgruppe:
15. August 2009, Schutzraum «Aubündt», Vaduz , ab 13.00 Uhr

Vorstand ZSG-SVT:
- Norman Oehri, Zivilschutzleiter
- Daniel Blaser, Vizepräsident
- Corinna Lampert, Schriftführerin
- Doris Noser, Kassierin

Kontaktadresse für Interessierte:
Corinna Lampert, ZSV-SVT, Landstrasse 78b, 9491 Ruggell

DIE STANDBEINE DER OFFENEN JUGENDARBEIT

Gerne wird das Camäleon auf den Betrieb eines Jugendcafés reduziert. Die offene Jugendarbeit bietet aber viel mehr. Durch seine bewegte Geschichte sowie aufgrund der räumlichen Gegebenheiten und jugendpolitischer, pädagogischer und sozialer Umstände hat es viele Angebote entwickelt – und es verändert sich, den Umständen entsprechend, ständig weiter, wie ein Cämleon eben. Diese verschiedenen Standbeine sollen hier in den nächsten Ausgaben des Einblick vorgestellt werden.

Standbein 1: Jugendcafé

Jugendhäuser, Jugendzentren, Jugendtreffs, Jugendclubs ... usw. verfügen in der Regel über einen Treffpunkt mit regelmässigen Öffnungszeiten. Im Camäleon nennen wir diesen Treffpunkt «Jugendcafé».

Der Eintritt ist frei und das Café ist für alle offen, wobei wir auf einer Alterslimite von 12 Jahren bestehen. Alkohol und Rauchen sind im Jugendcafé verboten, sonst stehen aber nicht Verbote und Regeln, sondern die Absicht, dass sich Jugendliche hier wohlfühlen, im Vordergrund. Der Raum ist deshalb gemütlich und lädt ein zum Chillen und zum Spielen. Die Jugendlichen können einfach nur abhängen, die zahlreichen Angebote nutzen oder aber aktiv mitarbeiten.

Die Bar: Das Zentrum des Cafés ist eine Snack-Bar, wo alkoholfreie Getränke sowie kalte und warme Snacks zu günstigen Preisen verkauft werden. Die Jugendlichen können in der Bargruppe mitarbeiten. Es besteht kein Konsumzwang.

Jeden Mittwoch kochen und essen wir gemeinsam.

Die Spiele: Neben den üblichen Karten-, Würfel- und Brettspielen gibt es auch Tischtennis, Darts, Tischfussball und Billard. Sehr gefragt sind auch die Spielkonsolen, Playstation und Wii, die über einen grossen Flachbildschirm oder auf der Leinwand in der Halle gespielt werden können.

Die Benützung ist gratis, doch muss ein Depot abgegeben werden.

Das Internet-Café: Vier Computer stehen zur freien Verfügung. Vor allem MSN, Netlog und Flash-Games sind sehr beliebt, manchmal werden aber auch Informationen gesucht. Natürlich wird die Benutzung durch einen Content-Filter und durch die Jugendarbeitenden überwacht.

Die Chill- und Lese-Ecke: In einer gemütlichen Polstergruppen-Ecke stehen verschiedene Jugendzeitungen und Magazine, aber auch Info-Material und Bücher zur Verfügung.

Im nächsten Einblick – Standbein 2: Mobile Jugendarbeit

Camäleon News:

4. Juli – Pro3 «School-Out-Party» mit Unfamous (Ska)
25. Juli bis 2. August - «Eurofusions-Musik-Camp» in Christchurch (UK)
8. August – Konzertfahrt mit FL-Band nach Braunau (Oberösterreich)
15. August - «Chillout-Zone» beim Fürstenfest
Aktuelle News gibt es auf unserer Homepage oder auf unserer Facebook- oder Netlog-Seite.

Camäleon Öffnungszeiten:

Mittwoch, 14 – 21 Uhr
Freitag, 17 – 23 Uhr
Samstag, 14 -23 Uhr
Sonntag, 14 – 18 Uhr

Camäleon, Fabrikweg 3, 9490 Vaduz
+423 230 02 10
www.camaleon.li, team@camaleon.li

FÜR VADUZ MEHRWERT SCHAFFEN

ERLEBE
VADUZ

Unter der Leitung von Bürgermeister Ewald Ospelt (Präsident, 2. v.r.) und Gemeinderat Thomas Zwiefelhofer (Vizepräsident, 2. v.l.) gehören (v.l.) Walter Hagen, Peter Thöny, Andy Rechsteiner, Michael Gattenhof und Daniel Quaderer (fehlt auf dem Bild) dem Aufsichtsgremium an.

In den Amtlichen Kundmachungen war kürzlich zu lesen, dass ein Unternehmen für Standortmarketing Vaduz gegründet wurde. Was steckt dahinter? Welches sind die Ziele?
Zuerst, wer sind die Träger der neuen Organisation? Primär sind es die Einwohner von Vaduz, die Gemeinde, die Gastronomie und die Geschäfte sowie die in Vaduz ansässigen Unternehmen und Bildungsstätten. Die «Standortmarketing Vaduz Anstalt» hat einen Verwaltungsrat, der die Träger vertritt. Die Geschäftsleitung liegt in den Händen von Reinhard Walser, Geschäftsführer der Event Factory.
Welches sind die Ziele, die Standortmarketing Vaduz verfolgt? Nach innen ist das «Produkt» Vaduz laufend weiter zu entwickeln. Vaduz hat bereits heute viel zu bieten, als Residenz des Fürsten, als Ort von Regierung und Landtag, als Stätte vieler Museen und Sehenswürdigkeiten. Vaduz hat eine hohe Lebensqualität mit entsprechendem Unterhaltungswert, vor allem in den Bereichen Sport und Kultur.

Nach aussen sollte Vaduz besser und attraktiver dargestellt werden. Mit welchen Botschaften? In Vaduz wohnen, leben, arbeiten ist faszinierend. Und für die Auswärtigen verspricht ein Besuch in Vaduz attraktive kulturelle und sportliche Erlebnisse mit vielseitigen Einkaufs- und Unterhaltungsmöglichkeiten. Vaduz ist kein «Aldi», bietet aber einen fairen Gegenwert, Qualität zu Preis.

Erlebe Vaduz
Der Verwaltungsrat der Standortmarketing Vaduz Anstalt lädt alle Geschäfte und Unternehmen in Vaduz zum Mitmachen, Mitdenken und Mitarbeiten ein. Nur gemeinsam wird es möglich sein, Vaduz positiv und nachhaltig weiter zu entwickeln. Alle Marketingmassnahmen werden unter dem neuen Slogan «Erlebe Vaduz» und dem neuen Logo gestaltet. Das neue Logo hat eine moderne und seriöse Ausstrahlung und der Slogan «Erlebe Vaduz» lädt zum Mitmachen und zum Ausprobieren ein.

Vaduz ist etwas Besonderes und möchte dieses Besondere auch leben und kommunizieren, mit fünf Hauptaussagen: Fürstliche Residenz – zum Gernhaben, Gastro und Shopping – zum Geniessen, Kultur und Sport – zum Erleben, Wirtschaft und Bildung – zum Erfolgreichsein, Tradition und Zukunft – zum Erfinden.

Herzlich willkommen
Alle von Vaduz sind herzlich zur Mitarbeit eingeladen. «Standortmarketing Vaduz» freut sich auf Ihren Input, Ihre Kritik und Ihre Ideen und Vorstellungen.

Geschäftsstelle «Standortmarketing Vaduz Anstalt»
Fürst-Franz-Josef-Strasse 13
9490 Vaduz
Telefon +423 235 40 84
Mail: info@erlebevaduz.li

POLITIK AUS FRAUENSICHT – DAS RUNDTISCH-INTERVIEW

(V.l.) Jeanette Tschütscher Ruggell, Susanne Eberle-Strub Vaduz, Erna Näscher Gamprin, Dagmar Bühler-Nigsch Triesenberg

Mit ihrem Engagement in einer Kommission leisten Frauen einen wertvollen Beitrag für die Gemeinde und beweisen damit, dass Politik nicht nur Männersache ist. Vier Schulrätinnen im Gespräch über ihre politischen Erfahrungen.

Was steht bei Ihnen im Schulrat momentan auf der Traktandenliste?
SE: In Vaduz ist momentan die Arbeit in der Arbeitsgruppe «Tagesschul-Angebot Vaduz» sehr intensiv.
EN: Eines der zentralen Themen in Gamprin ist der Neubau von Schule und Kindergarten.
DB: In Triesenberg ist es die Umsetzung der geplanten Zusammenlegung von Schul- und Kindergartenleitung.
JT: Auch in Ruggell ist die Zusammenlegung der KG- und PS-Schulleitung ein Thema, zudem stehen bauliche Massnahmen im Bereich Spielgruppe – Kindergarten an, womöglich auch schon bald im Zusammenhang mit einem Tagesstruktur-Angebot.

Haben die Kommissionsmitglieder, selbst wenn sie keine Gemeinderatsmitglieder sind, einen Einfluss auf die Traktandenliste?
EN: Vieles ist vorgegeben: Geschäfte von Seiten des Schulamtes, das alljährliche Budget, Neuanstellungen, usw. Daneben haben die Kommissionsmitglieder aber immer die Gelegenheit, eigene Traktanden einzubringen, ungeachtet dessen, ob sie nun im Gemeinderat sind oder nicht.
JT: Das kann ich bestätigen. Wir bekommen immer eine provisorische Traktandenliste, die wir ergänzen, oder wir können unsere Anliegen unter Varia direkt an der Sitzung einbringen.
DB: Hier habe ich unterschiedliche Erfahrungen gemacht. Für mich ist die Traktandenliste manchmal zu wenig erklärend. Unter Varia bleibt dann nicht genug Zeit zu diskutieren, obschon dort oft Wichtiges zum Vorschein kommt.
SE: Dem Punkt Varia wird bei uns genügend Zeit eingeräumt. Ausserdem können die Kommissionsmitglieder im Voraus für sie wichtige Traktandenpunkte melden.

Im Gegensatz zur Gemeinderatswahl, die immer auch parteipolitisch motiviert ist, sollte für die Mitarbeit in der Kommission die Parteizugehörigkeit keine Rolle spielen. Hand aufs Herz, ist das wirklich so?
SE: Bei uns auf jeden Fall, weder im Gemeindeschulrat noch sonst in irgendeiner Kommission. Ausserdem sind ja gerade im Schulrat auch Vertreter der Elternvereine dabei, und da geht es wirklich nur um den Bezug zum Thema, nicht um die Parteien.
EN: Im Prinzip kann ich das unterschreiben, obwohl die Kommissionen von den Parteien zusammengestellt werden. Doch in zehn Jahren Gemeinde- und Schulrat wäre mir noch nie aufgefallen, dass in den Kommissionen Parteipolitik betrieben wird.
JT: Ich bin vielleicht ein gutes Beispiel dafür, denn als Schweizerin darf ich ja noch nicht einmal wählen.
DB: Hätte ich mich damals parteipolitisch engagieren müssen, um in die Kommission zu kommen, hätte ich mich schwergetan. Ich war froh, dass dieser Punkt nicht relevant war.

Wie gehen Sie damit um, wenn Sie die Mehrheitsmeinung in der Kommission nicht teilen?
JT: Damit muss man leben, immerhin kann man seine Meinung ja vertreten.
EN: Genau, und man kann nicht erwarten, dass alle diese Meinung teilen.
DB: Es kommt darauf an, wie der Entscheid zustande kommt. Stichwort SPES: Das war bei uns innerhalb des Schulrats ein Prozess, der nicht befriedigend abgelaufen ist.

SPES war sicherlich in allen Schulratskommissionen das Thema im vergangenen Jahr?
EN: Ich kann mich erinnern, dass wir uns im Gemeinderat schon ziemlich früh mit SPES beschäftigt haben und dann im Schulrat auch die Aufgabe hatten, dem Gemeinderat eine Stellungnahme abzugeben. Genau wie bei Dagmar war SPES eines der wenigen Themen, bei denen der Konsens nicht von Anfang an da war.
SE: Bei uns schon; hitzige Debatten blieben deshalb aus.
JT: Das Wichtigste am ganzen Prozess war für uns eine fundierte Informationsbeschaffung über SPES.

Hat man als Kommission überhaupt Einfluss auf Themen, die das Land betreffen?
SE: Wenn es darum geht, Stellungsnahmen zu Vernehmlassungen abzugeben, gibt es in der Tat viele Fragen. Wer liest sie, wie werden sie gewichtet und aufgenommen?
EN: Ich glaube, wenn gesehen wird, dass viele Gemeinden in etwa dieselben Ansichten vertreten, findet das sicher Gehör in der Regierung.
SE: Auf Gemeindeebene ist der Einfluss einer Kommission jedenfalls grösser. Jüngstes Beispiel in Vaduz ist das geplante Tagesschul-Angebot. Damit waren wir als Kommission mehr als einmal im Gemeinderat und als Fachgremium auch geschätzt.

Alles Themen, die viel Sachverstand fordern. Was befähigt eine Frau zur Arbeit in einer Kommission?
SE: Motivation und Einsatzbereitschaft, das gilt für Frau und Mann gleichermassen, und natürlich Interesse am Thema. Ich bewerbe mich ja nicht in der Baukommission, wenn ich keine Affinität dazu habe.
EN: Wieso nicht? Gerade der Baubereich ist unheimlich interessant. Einen Prozess wie bei uns, gerade den Schulneubau, hautnah mitzuerleben, ist lehrreich und spannend zugleich.
SE: Vielleicht hast du Recht. Die Verteilung von Mann und Frau in den einzelnen Kommissionen ist schon ein bisschen klischeehaft: Frauen in den Sozialbereich, Männer zur Bau- oder Sportkommission.
EN: Das gilt nicht überall. Unsere Baukommission hat eine Vorsitzende.
DB: Frauen sollten sich mehr zutrauen und Interesse zeigen. Ich habe selbst Interesse bekundet für die Mitarbeit in der Arbeitsgruppe Kinderbetreuung. Diese Eigeninitiative wurde dankbar angenommen und daraus entstand die spätere Nomination in den Schulrat. Auch den Politiklehrgang für Frauen habe ich absolviert und kann ihn nur weiterempfehlen.
JT: Der Einstieg kann auch über ein anderes Gremium erfolgen, wie bei mir mit dem Elternforum. Man lernt die Materie kennen, gewinnt Selbstvertrauen und vielleicht auch Motivation, einen Schritt weiter zu gehen.

Sie setzen sich mit Engagement und Wissen für Ihre Gemeinde ein. Was bekommen Sie zurück?
DB: Mir hat diese Aufgabe geholfen, mich als Schaanerin in Triesenberg besser zu integrieren.
EN: Mein Verständnis für die Entscheidungen der Gemeinde ist ein ganz anderes als vorher. Wenn man die Hintergründe sieht, wird vieles relativiert.
SE: Der Einblick hinter die Kulissen der Gemeinde ist sehr interessant und das Leiten einer Kommission sehr lehrreich.
JT: Sich in die Diskussion einzubringen und auch gehört zu werden, bringt einen in eine aktive Position in der Gemeinde, und das ist eigentlich ein gutes Gefühl.

Das Rundtisch-Interview – eine Aktion der Gleichstellungskommission in Zusammenarbeit mit den Gemeinden. (www.frauenwahl.li)

Die Interviewrunde zum Thema Bildung

JT: *Jeanette Tschütscher, Ruggell:*
Seit 2007 im Schulrat, Präsidentin Elternforum Ruggell.
SE: *Susanne Eberle-Strub, Vaduz:*
Seit 2003 Gemeinderätin und seit 2007 Schulratspräsidentin, daneben aktiv in weiteren Kommissionen, Verwaltungsräten und Stiftungen.
EN: *Erna Näscher, Gamprin:*
Seit 1999 Gemeinderätin und Schulratspräsidentin, aktiv in weiteren Kommissionen.
DB: *Dagmar Bühler-Nigsch, Triesenberg:*
Seit 2004 im Schulrat, Präsidentin Elternvereinigung.

BEACHSTARS IM STÄDTLE ZUM FÜNFTEN

Bereits zum 5. Mal wird das Vaduzer Städtle durch das Organisationskomitee des Vereins Pro Beach zur Sandhochburg. Vom 5. bis 9. August 2009 treten internationale Top-Spieler beim CEV-Beachturnier gegeneinander an.

Kommenden August darf der Verein Pro Beach mit Präsident Dr. Patrick Schürmann ein kleines Jubiläum feiern, denn das CEV Satellite (früher FIVB Satellite) findet dieses Jahr bereits zum 5. Mal in Liechtenstein statt. Beim diesjährigen Grossanlass werden weibliche sowie männliche Beachstars der ganzen Welt während fünf Tagen um den Sieg kämpfen. Wie bereits in den vergangenen Ausführungen liefern die Top-Spieler sowohl auf dem Beachfeld im Rheinpark Stadion wie auch im extra dafür errichteten Center Court auf dem Rathausplatz spannende Spiele. Auf über 800 Sitzplätzen können die Weltstars im Kampf um den Titel angefeuert werden.

Beginnen wird das Turnier am Mittwoch, 5. August, und es dauert bis Sonntagabend, 9. August. Neben mindestens einem Damen- sowie Herren-Heimteam wird aus Liechtensteiner Sicht ein Promiturnier ausgetragen, bei dem sich bekannte Liechtensteiner im Sand versuchen. Zum vielseitigen Showprogramm gehören Tänzerinnen, ein DJ sowie ein Clown für die kleinsten Volleyballbegeisterten. Auch für Speis und Trank ist gesorgt – beim Foodcorner in der Fussgängerzone wird ein vielseitiges Angebot von warmen sowie kalten Speisen und verschiedenen Getränken angeboten. Der Eintritt zum spannenden Turnier ist wie immer kostenlos.

«EHRE DEM ALTER»: AUSFLUG NACH ELM UND NACHMITTAGSPROGRAMM FÜR DIE DAHEIMBLEIBENDEN

Traditionsgemäss führt die Gemeinde Vaduz einen Tagesausflug für die Senioren durch. In diesem Jahr betraute der Bürgermeister die im Januar neugegründete Seniorenkommission mit der Organisation des Ehrentages für unsere älteren Mitbürger, der bereits zum 52. Mal durchgeführt wird.

Wie die positiven Rückmeldungen im vergangenen Jahr zeigten, bewährte es sich, den Daheimgebliebenen die Möglichkeit anzubieten, am Abendprogramm im Vaduzer-Saal teilzunehmen. Nun haben wir das Angebot nochmals erweitert, und erstmals in der Geschichte von «Ehre dem Alter» bieten wir ein Nachmittagsprogramm für all jene an, die nicht am Ausflug teilnehmen können. Die Seniorenkommission hofft, mit den drei Auswahlmöglichkeiten: Ausflug, Nachmittagsprogramm und Abendprogramm einen grossen Personenkreis anzusprechen und lädt recht herzlich ein. Teilnahmeberechtigt sind alle Einwohner von Vaduz mit Jahrgang 1945 und älter. Alle Teilnahmeberechtigten erhalten Anfang August eine persönliche Einladung mit Antwortkarte.

Die Seniorenkommission
Gemeinderätin Susanne Eberle-Strub, Vorsitzende
Susanna Kranz
Hetty Hasler
Elsa Schreiber
Hansrudi Sele
Norbert Vogt

Ausflug nach Elm und Schifffahrt auf dem Walensee

Termin	*Freitag, 28. August 2009*
09.30 Uhr	*Besammlung auf dem Parkplatz beim Rheinpark Stadion*
09.45 Uhr	*Gruppenbild*
10.00 Uhr	*Abfahrt mit Reisebussen*
12.00 Uhr	*Mittagessen im Restaurant Sardona, Elm*
14.30 Uhr	*Abfahrt nach Weesen*
15.40 Uhr	*Fahrt auf dem Walensee mit dem Kursschiff nach Walenstadt*
17.00 Uhr	*Rückfahrt nach Vaduz*
18.00 Uhr	*Ankunft im Vaduzer-Saal, Abendessen mit Unterhaltungsprogramm*

Nachmittagsprogramm für die Daheimbleibenden: Zu Gast bei der Feuerwehr

14.00 – 14.30 Uhr	*Eintreffen beim Feuerwehrdepot Schaanerstrasse*
15.00 Uhr	*Begrüssung, anschliessend Rundgang, Besichtigung von Geräten und Einrichtungen, Vorführungen*
ca. 15.45 Uhr	*Imbiss und gemütliches Beisammensein*
ab 17.00 Uhr	*Zu Fuss entlang des Giessen oder ab 17.30 Uhr per Shuttle zum Vaduzer-Saal*
18.00 Uhr	*Abendessen mit Unterhaltungsprogramm*

Die Seniorenkommission (v.l.): Norbert Vogt, Hansrudi Sele, Hetty Hasler, Susanne Eberle-Strub (Vorsitzende), Susanna Kranz. Auf dem Bild fehlt Elsa Schreiber.

FILM FEST 2009 – FILME MIT DEM BESONDEREN ETWAS

11. bis 28. Juli 2009 auf dem Rathausplatz

Pedro Almodovar, Woody Allen, Clint Eastwood, Kate Winslet... Dies sind nur einige der (grossen) Namen, welche dieses Jahr am Film Fest Vaduz zu sehen sein werden.

Am 11. Juli 2009 ist es wieder soweit: Das 14. Film Fest Vaduz öffnet seine Tore. Bereits zum vierten Mal findet das Kino-Open-Air auf dem Vaduzer Rathausplatz statt. Die Programmvielfalt – es gibt wiederum einige Vorpremieren sowie in der Region noch nicht gezeigte Filme zu entdecken – zusätzlich zum attraktiven Standort im Zentrum von Vaduz sind Anziehungspunkte für Filmfreunde aus der ganzen Region.

Mit «The Reader» nach dem Roman von Bernhard Schlink, «Easy Virtue» (basierend auf dem Theaterstück von Noel Coward) und «The Girl with the Dragon Tattoo» stehen gleich drei Literaturverfilmungen auf dem Programm. Auf letztere darf man gespannt sein: Der Thriller des Schweden Stieg Larsson erlangte weltweit Kultstatus!

Weniger bekannt, aber nicht minder unterhaltsam und spannend sind andere Film-Perlen. So sind mit «Eldorado» und «Moscow Belgium» gleich zwei kleine, feine belgische Filme ins Programm gerutscht.

Um dem Kino-Publikum optimalen Film-Genuss unter freiem Himmel bieten zu können, muss auch das «Rundum» stimmen. In Erinnerung an die nasskalten Abende des letzten Sommers haben die Organisatoren beschlossen, 2009 dem Wetter ein Schnippchen zu schlagen: Dank einer grosszügigen Überdachung stehen dieses Jahr nun erstmals rund 400 wetterfeste Plätze zur Verfügung!

14. Film Fest Vaduz
Rathausplatz Vaduz
Samstag, 11. bis Dienstag, 28. Juli 2008
Filmbeginn: jeweils 21.30 Uhr
Eintritt CHF 16.00
Mehr Informationen unter
www.filmfest.li

PROGRAMMÜBERSICHT

Sa 11.7.2009 **LOS ABRAZOS ROTOS**
Regie: Pedro Almodóvar

So 12.7.2009 **THE READER**
Regie: Stephen Daldry

Mo 13.7.2009 **SUNSHINE CLEANING**
Regie: Christine Jeffs

Di 14.7.2009 **GRAN TORINO**
Regie: Clint Eastwood

Mi 15.7.2009 **KEINE VORSTELLUNG**

Do 16.7.2009 **EASY VIRTUE**
Regie: Stephan Elliott

Fr 17.7.2009 **THE DARK KNIGHT**
Regie: Christopher Nolan

Sa 18.7.2009 – 21.30 Uhr **PRANZO DI FERRAGOSTO**
Regie: Gianni Di Gregorio

Sa 18.7.2009 – 23 Uhr **ELDORADO**
Regie: Bouli Lanners

So 19.7.2009 **VICKY CRISTINA BARCELONA**
Regie: Woody Allen

Mo 20.7.2009 **MOSCOW BELGIUM**
Regie: Christophe van Rompaey

Di 21.7.2009 **BIRDWATCHERS**
Regie: Marco Bechis

Mi 22.7.2009 **LE PREMIER JOUR DU RESTE DE TA VIE**
Regie: Rémi Bezançon

Do 23.7.2009 **NORDWAND**
Regie: Philipp Stölzl

Fr 24.7.2009 **THE GIRL WITH THE DRAGON TATTOO**
Regie: Niels Arden Oplev

Sa 25.7.2009 **LOOKING FOR ERIC**
Regie: Ken Loach

So 26.7.2009 **DER KNOCHENMANN**
Regie: Wolfgang Murnberger

Mo 27.7.2009 **SLUMDOG MILLIONAIRE**
Regie: Danny Boyle

Di 28.7.2009 **SURPRISE**

LIECHTENSTEINER WINZER LADEN EIN

Vaduz wird am Samstag, 12. September (12.00 Uhr – ca. 22.00 Uhr) wieder zum Treffpunkt für Weinfreunde aus ganz Liechtenstein und der Region.
Mit jährlich über 1'500 BesucherInnen hat sich das Vaduzer Winzerfest seit seiner Neueinführung vor neun Jahren zu einem der beliebtesten Fixpunkte im Vaduzer Veranstaltungskalender entwickelt.

«Liechtensteiner Winzerfest in Vaduz»
Nachdem sich das Vaduzer Winzerfest in den vergangenen Jahren erfreulicherweise zu einer effektiven Leistungsschau des gesamten liechtensteinischen Weinbaus entwickelt hat, wurde der Anlass auf ausdrücklichen Wunsch der Weinproduzenten vor drei Jahren umbenannt. Seither heisst die Veranstaltung «Liechtensteiner Winzerfest in Vaduz», um der Bedeutung des Anlasses auf nationaler Ebene Rechnung zu tragen.
Wie in den vergangenen Jahren werden Winzer aus allen Weinbaugemeinden ihre sämtlichen Produkte am Winzerfest vorstellen.
Dem Publikum wird neben Informationen über den Weinbau in Liechtenstein, einem gemütlichen Rahmen, Musik und Unterhaltung insbesondere ein breites Angebot an heimischen Weinen präsentiert.
Nach dem Kauf eines «Winzerfest»-Glases sowie Degustationsbons können sämtliche vorgestellten Weine degustiert und gekauft werden.

Die liechtensteinischen Produzenten
Am 12. September werden folgende Weinproduzenten am Vaduzer Weinfest vertreten sein:
- Fürstliche Hofkellerei, Vaduz
- Weinbauverein Triesen
- Ritter Weine AG, Schaan
- Winzergenossenschaft Balzers-Mäls
- Verein Winzer am Eschnerberg
- Weinbau Harry Zech
- Weingut Castellum, Eschen
- Weinbauverein Schaan
- Winzergenossenschaft Vaduz

Ausserdem wird das Team des Restaurants Lett auf dem Rathausplatz mit diversen typischen Winzerspezialitäten für das leibliche Wohl der Besucher sorgen.

Liechtensteiner Winzerfest in Vaduz: *am Samstag, 12. September 2009, auf dem Rathausplatz Vaduz von 12.00 Uhr - 22.00 Uhr. Eintritt frei!*

INTERNATIONALE MEISTERKURSE – EIN WEITERER ERSTKLASSIGER MUSIKSOMMER

Musikerinnen und Musiker aus aller Welt bestreiten an den 39. Internationalen Meisterkursen in den kommenden Wochen ein hochkarätiges Programm.

Zum 39. Mal bieten die Internationalen Meisterkurse Musikerinnen und Musikern aus aller Welt sowie einem breiten Publikum eine Plattform für vielfältige Begegnungen mit hochkarätigen Künstlern unserer Zeit. Vom 4. bis 18. Juli unterrichten 13 ausgewiesene Profimusikerinnen und -musiker über 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den Bereichen Klassik und Jazz, während das Publikum einmal mehr eine erstklassige Konzertreihe erwartet.

Neben dem künstlerischen Austausch zwischen Dozierenden und Studierenden ermöglicht die Liechtensteinische Musikschule als Trägerin der Meisterkurse Musikinteressierten zahlreiche Begegnungen mit Musikgrössen von heute und morgen. Die Konzerte, Liederabende und Serenaden der Dozenten sowie die ebenso beliebten Schlusskonzerte der Kursteilnehmer sind wesentlicher Bestandteil des kulturellen Sommerangebots in Liechtenstein.

Die Meisterkurse bieten jungen Berufsmusikern und fortgeschrittenen Musikstudenten Unterricht auf sehr hohem Niveau, um sie durch konzentriertes und intensives Training in ihrer Vorbereitung auf eine Solokarriere oder auf die Tätigkeit in einem professionellen Orchester zu unterstützen. Wie sehr dieses Angebot geschätzt wird, zeigt die Tatsache, dass bis heute bereits über 3000 junge Musikerinnen und Musiker aus rund 50 Nationen die Meisterkurse besucht haben.

Mehr Informationen finden Sie unter www.meisterkurse.li oder in der Tagespresse.

Harfe als Kursfach

Erstmals in diesem Jahr wird Harfe im Programm der Meisterkurse angeboten. Mit Isabelle Perrin konnte eine exzellente Harfenistin aus Frankreich gewonnen werden, welche neben ihrer Tätigkeit als internationale Solistin auch an verschiedenen Pariser Musikhochschulen unterrichtet und regelmässig weltweit Meisterkurse gibt.

Neues Erscheinungsbild

Einladend und frisch präsentiert sich ausserdem der neue optische Auftritt der Internationalen Meisterkurse. In dessen Rahmen wurden sowohl die Webseite www.meisterkurse.li als auch sämtliche Drucksachen wie Kurs-, Konzertprogramme und Plakate neu gestaltet.

Gemeinde Vaduz trägt seit vielen Jahren zum Erfolg bei

Die Internationalen Meisterkurse dürfen seit Jahren auf die Unterstützung zahlreicher Institutionen, Sponsoren und Gönner zählen. Ohne dieses grosszügige Engagement wäre die Durchführung eines solchen hochkarätigen Anlasses nicht möglich. Eine besondere Stellung nimmt dabei die Gemeinde Vaduz ein. Seit Beginn der Meisterkurse im Jahre 1970 trägt sie jedes Jahr aufs Neue in verschiedenster Art und Weise massgeblich zum nachhaltigen Erfolg der Meisterkurse bei.

DEN GIESSEN MIT ALLEN SINNEN ERLEBEN

Die Umweltschutzkommission lädt am Sonntag, 20. September, zu einem Erlebnistag der besonderen Art ein. Nachdem die Renaturierung des Giessen abgeschlossen ist, möchten wir der Bevölkerung die getroffenen Massnahmen näherbringen. In Zusammenarbeit mit der LGU werden verschiedene Aktivitäten für alle Altersgruppen angeboten, damit der Giessen und sein Umfeld mit allen Sinnen erlebt werden kann. Angesprochen sind Familien, Singles, Natur- und Tierfreunde ..., einfach alle, die gerne einen abwechslungsreichen Tag in der Natur erleben möchten. Weitere Informationen folgen zu einem späteren Zeitpunkt und werden im Internet, im Gemeindefernsehkanal, Teletext und über eine Postwurfsendung bekannt gemacht.

Fotowettbewerb: Einsendeschluss 31. August 2009

Zum Erlebnistag planen wir einen Fotowettbewerb. Wir suchen die schönste Aufnahme vom Giessen. Teilnehmen kann jeder. Das Bild kann digital (jpg-Format) oder als Fotodruck (mind. 15 x 10 cm) zugestellt werden. Damit wir noch Zeit haben, die eingesandten Bilder gebührend zu präsentieren, bitten wir, diese bis 31. August 2009 per E-Mail oder per Post an die untenstehende Adresse zu schicken. Die Aufnahmen werden am Erlebnistag präsentiert und von einer Jury bewertet. Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme und viele lebendige Bilder vom Giessen.

Erlebnistag Giessen
Sonntag: 20. September 2009
weitere Informationen folgen zu einem späteren Zeitpunkt.

Adresse Fotowettbewerb
E-Mail: blanca.grassmayr@vaduz.li

Postadresse
Gemeinde Vaduz
z.Hd. Blanca Grassmayr
Postfach 283
9490 Vaduz

SPITZENKÖCHE LADEN ZUM HERBSTKOCHFEST

Die beliebte Tradition des Kochfests erlebt am Samstag, 5. September, bereits ihre 17. Auflage. Die VP Bank und die Standortmarketing-Organisation «Erlebe Vaduz» laden wiederum zum Herbstkochfest auf den Rathausplatz Vaduz ein. Einmal mehr verlegen die Vaduzer Haubenköche für das Kochfest ihren Arbeitsplatz auf die Bühne des Rathausplatzes. Der Jahreszeit entsprechend werden die Vaduzer Spitzengastronomen vor den Augen des Publikums traditionelle Gerichte frisch zubereiten.
Jährlich werden zwei Kochfeste durchgeführt – das Frühlings- und Herbstkochfest. Während im Frühling saisonale Spezialitäten im Mittelpunkt stehen, werden im Herbst bodenständige, herzhafte Menus und traditionelle Hausmannskost angeboten.
Das Konzept des Vaduzer Kochfests sieht vor, Spitzenköche bei ihrer Arbeit hautnah erleben zu können und somit die oft vorherrschende Schwellenangst zur Spitzengastronomie abzubauen – Topgastronomie zum Anfassen. Der Höchstpreis pro Gericht beträgt seit 2001 unverändert CHF 10.00. Angeboten werden Hauptspeisen und Desserts, die in umweltverträglichem Einweggeschirr aus Palmblättern abgegeben werden. Den sympathischen Rahmen bildet der bunt dekorierte Rathausplatz mit runden Tischen.
Beim Kochfest stehen traditionell die führenden Vaduzer Köche auf der Bühne des überdachten Rathausplatzes Vaduz:
- Hubertus Real vom Parkhotel Sonnenhof
- Rolf Berger vom Restaurant Torkel
- Martin Real vom Restaurant Heuwiese
- Sebastian Fink und sein Team des Hotel-Restaurants Real
- sowie das Team des Restaurants Residence

Ergänzt wird das Angebot durch die beliebte Wein- und Getränkebar des Restaurants Lett, u.a. mit den preisgekrönten Weinen aus der Fürstlichen Hofkellerei.

Vaduzer Herbstkochfest
Samstag, 5. September 2009
12.00 Uhr – 14.00 Uhr
Rathausplatz Vaduz
Eintritt frei.

IMMER NOCH AUF VORWÄRTSKURS

10 Jahre Citytrain

Seit zehn Jahren fährt Daniel Real Gäste aus aller Welt durch Vaduz und zeigt ihnen seine Heimat – bequem im einzigen «Zögle» Liechtensteins.

Der Citytrain ist aus Vaduz nicht mehr wegzudenken und gehört mittlerweile zum Erscheinungsbild des Städtles. Die Rundfahrten bringen Touristen Liechtenstein im Allgemeinen und Vaduz im Besonderen näher. Für Liechtensteiner selbst ist es ein willkommener, spezieller Anlass, seine Heimat für eine halbe Stunde aus einer anderen Perspektive zu betrachten. Was jedoch für viele aussieht wie ein bisschen mit dem Zug durch Vaduz zu gondeln, ist ein Fulltime-Job, der alles beinhaltet, ausser einfach «Zögle» zu fahren. Hinter dem Citytrain hat sich in den vergangenen Jahren ein richtiges kleines Unternehmen gebildet, das durch stetigen Einsatz und Neuerungen seinen Platz in Vaduz behauptet.

Bei Tourismus-Messen vor Ort

Daniel Real reist an die verschiedensten Tourismus-Messen, um sein Land wie auch seinen Citytrain bekannt zu machen und Kontakte zu Reiseveranstaltern zu knüpfen. Die Akquirierung von Reisegruppen ist eine wichtige Aufgabe – noch wichtiger ist es jedoch, die Leute zu begeistern. Das verlangt nicht nur einen freundlichen, wortgewandten und aufgestellten Fahrer, sondern auch immer einen Tick besser zu sein, als es erwartet wird.

Ausbau statt Stillstand

Sehr schnell hat Daniel Real gemerkt, dass die Gäste es sehr schätzen, alle Informationen in der eigenen Landessprache zu hören. So wurde und wird dieser Teil kontinuierlich ausgebaut. Momentan kann man aus 27 Sprachen wählen. Die Gäste freuen sich, dass so auf sie eingegangen wird.

Pünktlich zum ersten Jubiläum wurde ein neuer Citytrain angeschafft: Der Muson River ist moderner, verfügt über eine bessere Federung, geheizte Wagons, Partikelfilter nach Euro4-Norm und 60 Sitzplätze! Der «alte» Citytrain wird aber im Einsatz bleiben und kann für besondere Anlässe gemietet werden. Zudem bietet die Citytrain AG auch noch den «Realino» an: Ein moderner Ape 50 mit Cabrioverdeck, der für Privattouren gemietet werden kann. Unser Bild zeigt die Fahrer des Zuges: Geschäftsinhaber Daniel Real (r.) und Roy Scanu.

SPIEL- UND SPORTTAG 2009

Am 12. September 2009 im Areal Rheinpark Stadion

Traditionellerweise führt die Gemeinde Vaduz jeweils im Spätsommer einen Spiel- und Sporttag für Kinder und Jugendliche sowie Jung und Alt durch. Der Termin für die diesjährige Durchführung wurde auf Samstag, den 12. September 2009 festgelegt.

Im Mittelpunkt des Spiel- und Sporttages stehen – wie schon in den Vorjahren – die Aktivitäten der mitwirkenden Vereine. Sie haben dabei die Gelegenheit, ihre Vereinsziele und -tätigkeiten einem breiten Publikum vorzustellen. Nutzen Sie als Besucher doch die Gelegenheit, sich ein Bild von der Vielfalt des Angebotes bzw. von den einzelnen Sportarten zu machen.

In diesem Jahr wird es anlässlich des Spiel- und Sporttages auch die Möglichkeit für Erwachsene geben, sich vor Ort über das breite Angebot an Elektro-Bikes (so genannte «Flyer») zu informieren und auf einer abgesteckten Route auch eine Testfahrt mit den entsprechenden Rädern zu absolvieren.

Die Sportkommission freut sich über eine rege Teilnahme an diesem traditionellen Anlass.

SKATER MESSEN SICH BEIM CONTEST

Am 12. September 2009 findet im neuen Skate-Park beim Freizeitzentrum Mühleholz erstmals ein Skatecontest statt. Organisiert wird die Veranstaltung vom Spin-out Shop, Buchs, in Zusammenarbeit mit «wesk.ch» und der «Skate community Vaduz». Die Teilnehmer starten in verschiedene Altersklassen und absolvieren zwei Durchläufe. Die besten zehn jeder Kategorie qualifizieren sich für die Finalläufe. Es wird ein Pool- und ein Streetcontest durchgeführt. Für die Durchführung des Events ist trockenes Wetter unabdingbar, bei schlechtem Wetter wird dieser auf den 19. September verschoben. Für Verpflegung ist gesorgt. Die Veranstalter laden recht herzlich ein und freuen sich auf ein grosses Teilnehmerfeld und viele Zuschauer.

Zeitablauf

12. September 2009
10.00 Uhr bis 11.30 Uhr Einschreibung
12.00 Uhr Start mit den Qualiläufen
17.00 Uhr Final
17.45 Uhr Rangverkündung
18.00 Uhr Ende der Veranstaltung

«SORGE ZUR NATUR TRAGEN»

Im Porträt: Herbert Moser, Naturwächter

«Natur ist keine Handelsware», sagt Herbert Moser. Seine Gestik unterstreicht seine Worte, lässt keinen Zweifel aufkommen, dass es so gemeint ist, wie er es sagt. Die Natur ist unbezahlbar. Sie in Geldwert umzurechnen, geht immer zu ihren Lasten, ist er überzeugt. Durch Geldgier ausgelöste, mutwillige Zerstörung der Natur macht ihn nachdenklich. «Die Natur braucht den Menschen nicht, wir aber brauchen die Natur», gibt der 76-Jährige zu Bedenken.

Eintauchen in eine andere Welt

Mit Engagement setzt sich Herbert Moser seit 26 Jahren für den Pflanzen- und Pilzschutz im Alpengebiet ein. Als Naturwächter ist er für den Liechtensteinischen Alpenverein (LAV) in unserem Berggebiet unterwegs. Wenn er in den Alpen ist, taucht er in eine andere Welt ein, lässt sich immer wieder aufs Neue von der Schönheit der Natur verzaubern, findet den Frieden in ihr. In Gesprächen ist ihm aufgefallen, dass viele Leute auf der Suche nach dem Herrgott sind. Er hat ihn in der Natur gefunden: «Die Schönheit der Natur ist eines der seltenen Wunder, die unsere Zweifel an Gott verstummen lassen.»

Autodidakt

Angefangen hat es damit, dass er als Mitglied des LAV von Sigi Schädler ermuntert wurde, bei der Naturwacht mitzumachen. Im ersten Jahr unternahm er die Touren zusammen mit Rudolf Kleeberger, der ihm die Pflanzenwelt erklärte. Das Thema fesselte Herbert Moser. Als Autodidakt eignete er sich sehr schnell gewisse Kenntnisse über die Alpenpflanzen an, so dass er bereits im zweiten Jahr die Touren alleine

Fact-Box

Herbert Moser
geboren 7. März 1933
seit 2. April 1957 in Liechtenstein
verheiratet
4 Kinder

absolvieren konnte. Damit nicht genug. Er vertiefte sein Wissen, besuchte Vorträge, lernte Botaniker kennen, wirkte bei botanischen Wanderungen mit, erst als Teilnehmer, dann als Führer. In starker Erinnerung geblieben ist ihm die Botanikerin Edith Waldburger, die er an einem der Vorträge persönlich kennen lernte. Sein grosses Vorbild ist Wilfried Kaufmann: «Für mich der Messias in der Botanik.» Mit der Vertiefung in die Materie gelangte er zur Pilzkunde. «Da hat es mir den Ärmel vollends hineingenommen», lacht er. Die Pilzkunde fesselt ihn, lässt ihn staunen über die Symbiose, die Pilze mit anderen Pflanzen eingehen.

Unterwegs im Alpengebiet

Was macht eigentlich ein Naturwächter? Er setzt sich für die Flora im Alpengebiet ein, wacht darüber, dass mit ihr sorgsam umgegangen wird. In Liechtenstein gibt es zehn bis zwölf ausgebildete Naturwächter, die Hälfte davon versieht regelmässigen Dienst im Alpengebiet. Naturwächter schreiben einen Rapport zuhanden des LAV. Nebst dem Bericht, welche Blumen aktuell am Blühen sind, wird der Zustand der Wege rapportiert sowie weitere erwähnenswerte Vorkommnisse.

Weiderodungen durch Feuer sind für Herbert Moser ein Ärgernis. Sie zerstören den Pflanzenwuchs und hinterlassen Brandflecken. Auch die Überbestossungen der Alpen verursachen Trittschäden und schaden der Pflanzenwelt. Mountainbiker sieht er ebenfalls nicht gerne auf schmalen Spazierwegen, wo sie vor allem Kinder und ältere Wanderer gefährden. «Es gibt genug ausgeschilderte, erlaubte Routen.» Wenn Herbert Moser bemerkt, dass sich jemand nicht an die Regeln hält, weist er ihn zurecht. Damit macht er sich nicht beliebt. «Du eckst überall an», sagt er. Der Job ist nicht geeignet, um sich zu profilieren. Trotzdem überwiegen die schönen Begegnungen. Er hat etliche Leute getroffen, die sich für die Pflanzenwelt interessierten, ihm aufmerksam zuhörten und positive Rückmeldungen machten. Herbert Moser würde es sehr begrüssen, wenn vermehrt Schulklassen auf Exkursion mit einem Naturwächter gehen würden. Die Kinder sind sehr wissbegierig und können deshalb sehr gut für die Natur sensibilisiert werden. Er will vor allem deren Schönheit zeigen und den Respekt vor der Schöpfung vermitteln. So würden die Kinder von klein auf eine andere Einstellung zur Umwelt bekommen. Wenn die Erlebnisse in der Natur noch ergänzt würden mit Wildbeobachtungen, wäre dies eine Aufwertung des Lehrstoffes für die Kinder, ist er überzeugt. Wenn er Kinder im Alpengebiet antrifft, zeigt er ihnen die Blumen, erklärt ihnen, warum sie nichts abreissen und keinen Abfall hinterlassen sollen und gibt eine Belohnung, wenn sie versprechen, sich daran zu halten.

Begegnungen mit Gleichgesinnten

Es gehört zu einem erklärten Ziel von Herbert Moser, den Jakobsweg der Schweiz in Etappen zu absolvieren. Zwei davon hat er bereits zusammen mit seinem Freund Gebhard Sprenger erwandert. Die erste Etappe führte ihn von Konstanz nach Einsiedeln, die zweite von Einsiedeln nach Flüeli-Ranft. In Planung ist die dritte Etappe von Flüeli-Ranft nach Thun. Diese Wanderungen haben ihm sehr viel mentale Kraft gegeben. Begegnungen mit Gleichgesinnten wechselten ab mit Strecken, die jeder für sich alleine in seinem eigenen Rhythmus absolvieren und seinen Gedanken freien Lauf lassen konnte. Sein Wunsch ist es, die restlichen Etappen bis Genf bis Ende des Jahres 2010 abzuwandern.

«Der schönste Weg im Alpengebiet»

Ein Anliegen beschäftigt Herbert Moser: der Sassweg, für ihn mit Abstand der schönste Weg im Alpengebiet. Seine Ideen dazu hat er in einem Gedankenprotokoll festgehalten. Darin beschreibt er, wie der Weg verbessert und zum wunderschönen Naturweg mit Lehrpfad ausgebaut werden könnte. Für die Umsetzung könnten auch Schulklassen oder Firmen mit ihren Lehrlingen einbezogen werden. Leider ist er mit seinen Vorschlägen noch nicht auf offene Ohren der Entscheidungspersonen gestossen.

Hobby Fussball

Wenn Herbert Moser erzählt, dann merkt man, dass er sich voll und ganz für etwas einsetzt und dass er keine halben Sachen macht. Ausser der Bergwacht ist es auch der Fussball, der ihn sein Leben lang begeisterte. Er ist seit 53 Jahren Mitglied beim Fussballclub Vaduz, spielt ebenso lange aktiv Fussball. Als Präsident des Liechtensteiner Fussballverbandes setzte er sich für den Beitritt zur FIFA und UEFA ein. Er wirkte zudem als Trainer und Betreuer in verschiedenen Mannschaften und als Funktionär.

Herbert Moser ist 1957 nach Vaduz gekommen, um für ein halbes Jahr bei einem Architekturbüro zu arbeiten. Wie es im Leben so spielt, lernte er seine Frau kennen und blieb der Liebe wegen hier – seit 53 Jahren, «meiner Frau darf ich in diesem Zusammenhang für ihr Verständnis danken». Wie gesagt, Herbert Moser macht keine halben Sachen.

FAHRRAD-SICHERHEITSKURS IN DEN SCHULBEZIRKEN ÄULE UND EBENHOLZ

Verkehrsinstruktor Markus Ott und Gemeindepolizist Jürg Reifler bei der Fahrradkontrolle.

Im geschützten Raum üben die Kinder die Fahrtechnik.

Die Pausenverpflegung wurde von den Elternvereinigungen vorbildlich organisiert.

Sicher Radfahren = sich als Fahrzeuglenker verhalten

31 Kinder haben am Samstag, 9. Mai, gemeinsam mit ihren Eltern am Fahrrad-Sicherheitskurs des VCL Verkehrs-Club Liechtenstein in Vaduz teilgenommen. Dieser Kurs wurde in Zusammenarbeit mit den Verkehrsinstruktoren der Landespolizei durchgeführt und von der Kommission für Unfallverhütung unterstützt. Sehr geschätzt wird auch die aktive Mitarbeit der Gemeindepolizei. Kinder wie Eltern lernten, wie sie auch schwierige Verkehrssituationen sicher meistern können. Begrüsst wurden sie von unserem selbst Rad fahrenden Bürgermeister Ewald Ospelt. Er erläuterte die drei Elemente des Radverkehrs – Lenker, Fahrzeug, Infrastruktur – und die jeweiligen Verantwortlichkeiten.

Verkehrssicherheit für Kinder

«Die Hauptidee des Kurses ist es, die gute Arbeit der Verkehrsinstruktoren an den Schulen zu verstärken und das Gelernte in der Praxis zu üben», sagte Georg Sele, Präsident des VCL Verkehrs-Club Liechtenstein, Organisator der Kurse «Sicher im Sattel». Wichtig sei auch die Teilnahme der Eltern, damit ihnen die Bedeutung ihrer Vorbildfunktion bewusst werde und sie ihre Kinder richtig einschätzen können.

Die erste Stunde bedeutete Theorie für die Eltern und Fahrtechnikübungen auf geschützten Plätzen für die Kinder. In der Pause offerierten die Elternvereinigungen Äule und Ebenholz eine Stärkung; diese wurde von der Gemeinde finanziert. Dann folgte die etwa 90 Minuten dauernde Quartierrundfahrt in fünf Gruppen, jeweils angeführt von einer ausgebildeten Leiterin oder einem Leiter. Die Strecke wurde bewusst so gewählt, dass viele sicherheitskritische Bereiche zu meistern waren, d. h. Linksabbiegen, Kreisel, Rechtsvortritt, Einfahren in Hauptstrassen.

Das richtige Linksabbiegen stellt für die Kinder eine Herausforderung dar. Dazu Markus Ott, Verkehrsinstruktor der Landespolizei: «Das Linksabbiegen ist für die Kinder allein von der Motorik her schon schwierig. Das Fahrradfahren im Strassenverkehr stellt an die Kleinen ganz andere Anforderungen als etwa auf dem Rheindamm.» Wichtig sei es deshalb, dass Kinder wie Erwachsene wissen, welche Rechte und Pflichten sie als Radfahrer haben.

Selbstsicher im Strassenverkehr

Bei den teilnehmenden Eltern fiel die Beurteilung des Kurses äusserst positiv aus. Ein Vater meinte: «Der Radfahrkurs des VCL war sehr lehrreich. Wir fahren viel Rad, meistens jedoch auf den Nebenstrassen. Bei diesem Kurs lernten die Kinder, wie man sich im Strassenverkehr richtig verhält. Gerade deshalb war es wichtig, dass wir uns auf die Hauptstrasse wagten und kritische Verkehrssituationen wie etwa die Kreisel bewusst angegangen sind.»

FEUERWEHR VADUZ FEIERT

20-jähriges Jubiläum des Feuerwehrstützpunktes, Einweihung von neuen Feuerwehrfahrzeugen, ein neues Logo und Tag der offenen Tür: Die Feuerwehr Vaduz hatte am 16. Mai mehrere Gründe, um zu feiern.
Viele Besucher, darunter Landes- und Gemeindepolitiker sowie Feuerwehrkameraden aus anderen Gemeinden, wohnten der Feier zum 20-jährigen Jubiläum der Stützpunktfeuerwehr bei. Seit 1989 nimmt die Feuerwehr Vaduz die Aufgaben einer Stützpunktfeuerwehr wahr. Ihre Hauptaufgaben sind die Chemiewehr, die Verkehrsrettung und die Unterstützung der Gemeindefeuerwehren mit Spezialgeräten.

Die drei neuen Fahrzeuge wurden von Pfarrer Markus Degen eingesegnet. Mit der Anschaffung eines Grosslüftgerätes erfüllte sich für die Stützpunktfeuerwehr ein lang gehegter Wunsch. Der Transporter ist für das Amt für Bevölkerungsschutz und der Pick Up mit Kleinlöschanlage für die Gemeindefeuerwehr Vaduz bestimmt.

Mit Interesse nutzten die vielen Besucher die Gelegenheit, einmal die Fahrzeuge und Gerätschaften aus nächster Nähe zu besichtigen und von der Feuerwehr kompetente Auskunft zu bekommen. Für Aufsehen sorgten die Vorführungen der Feuerwehr.

NEUES GEBÄUDE FÜR MINIGOLFPLATZ

Mit einem Tag der offenen Tür feierten die Gemeinden Vaduz und Schaan am 16. Mai die Eröffnung des neuen Minigolfgebäudes. Nach nur sechsmonatiger Bauzeit konnte das Gemeinschaftsprojekt der beiden Gemeinden rechtzeitig zum Saisonbeginn der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Das Raumprogramm für das neue Gebäude wurde gemeinsam mit dem Minigolf-Sport-Verband ausgearbeitet. Eine Synergienutzung konnte durch den Miteinbezug des Skate-Parks erzielt werden. Die gemeinsame Nutzung umfasst Erschliessungsbereiche, Toilettenanlagen sowie Lager- und Sanitätsräume.

RUHEBÄNKE IM NEUEN CD/CI-LOOK

Im Gemeindegebiet Vaduz laden viele schöne Plätze zum Verweilen ein. Rechtzeitig auf die Sommersaison sind diese Ruheinseln mit neuen Bänken bestückt worden. Die Bänke in silbergrau weisen ebenso wie die farblich dazu passenden Abfalleimer das neue Logo der Gemeinde Vaduz auf. Unser Bild zeigt die Ruhebänke an der Lettstrasse beim Rheinpark Stadion.

DER SOMMER STEHT VOR DER TÜR

Rücksicht beim Rasenmähen

Jetzt knattern sie wieder: die Rasenmäher. Leider bekommen wir immer wieder Reklamationen, dass das Rasenmähen zu unmöglichen Zeiten erledigt wird. Wir bitten die Bevölkerung, auf die Nachbarn Rücksicht zu nehmen und die Mähzeiten so zu wählen, dass die Lärmbelästigung erträglich bleibt.

Informationen über den Feuerbrand

Nach dem verheerenden Feuerbrandjahr 2007 musste die Fachwelt eingestehen, dass eine Tilgung des Feuerbrandes nicht mehr möglich ist. Wir müssen in Zukunft mit dem Feuerbrand leben. Die Regierung hat daher ein neues Konzept zur Bekämpfung des Feuerbrandes beschlossen. Die Schwerpunkte dieses Konzeptes sind:

Die Wirtspflanzen des Feuerbrandes (Cotoneaster, Weissdorn, Feuerdorn etc.) werden innerhalb des Wohngebietes kontrolliert und bei Befall gerodet. Diese Pflanzen können mit dem Einverständnis des Besitzers auch vorsorglich gerodet werden. Apfelbäume, Birnbäume und Quitten müssen vom Besitzer kontrolliert werden. Bei Verdachtsfällen können Sie den Werkbetrieb Vaduz anrufen (Telefon +423 239 75 55).

Der Besitzer entscheidet, was mit dem befallenen Baum geschieht (Rückschnitt, Rodung oder stehen lassen). Den Rückschnitt muss der Besitzer selbst organisieren und bezahlen. Die Rodungen werden durch die Gemeindekontrolleure organisiert.

Mit diesem Konzept hoffen wir, dass wir den Feuerbrand in Zukunft unter Kontrolle haben und die Hochstamm-Feldobstbäume überleben können.

Abfallsäcke: Bitte erst am Vorabend an den Strassenrand stellen

Leider werden wir immer wieder darauf hingewiesen, dass Abfallsäcke bis zu zwei Tage vor der Kehrichtabfuhr an den Strassenrand gestellt werden. Einerseits ist dies kein schöner Anblick fürs Dorfbild, andererseits führt der Abfall im Sommer sehr schnell zu Geruchsbelästigungen. Je länger die Abfallsäcke im Freien stehen, umso grösser ist auch die Gefahr, dass sie von Tieren aufgerissen werden. Der verstreute Abfall auf Strassen und Trottoir trägt ebenfalls nicht zu einem positiven Dorfbild bei. Deshalb bitten wir Sie, Abfallsäcke frühestens am Vorabend der Kehrichtabfuhr bereitzustellen. Die Abfälle der Gemeinde Vaduz werden zweimal in der Woche, am Montag und Donnerstag, eingesammelt. Grünabfuhr ist einmal wöchentlich am Montag.

FRÜHJAHRSPUTZTAG IN VADUZ

Am 4. April fand zum sechsten Mal der Frühjahrsputztag statt. Diese Veranstaltung hat mittlerweile ihren festen Platz im Kalender und stösst auf grosses Interesse. Insgesamt nahmen ca. 180 Personen an der Sammelaktion teil, davon 120 Kinder. Ziel der Umweltschutzkommission, die den Putztag organisierte, ist es, das Bewusstsein für eine saubere Natur stärken, die frei von Unrat ist, der dort nicht hingehört.

Am Morgen trafen sich die kleinen und grossen Helfer beim Rheinpark Stadion und der Primarschule Ebenholz. Von den beiden Treffpunkten aus machten sie sich in Gruppen auf, um am Rhein, an Waldrändern, Bachufern, auf Wiesen, an Wegen und Strassenrändern aufzuräumen.

Nach der Sammelaktion trafen sich alle beim Werkbetrieb und wurden von den Mitgliedern des Vereins «Guzzler» aufs feinste verpflegt. Für die Kinder gab es als Belohnung ein T-Shirt, das sie als «Supersammler» auszeichnete. Gemäss der Devise «erst die Arbeit, dann das Spiel» vergnügten sich die Kinder anschliessend auf dem grossen Vorplatz des Werkbetriebes mit den Pausenspielgeräten, die von den Primarschulen zur Verfügung gestellt wurden.

Gespannt warteten alle auf das Ergebnis der Wiegeaktion: 490 Kilogramm Müll trugen die fleissigen Sammler zusammen. Die Umweltschutzkommission dankt allen, die dazu beigetragen haben und freut sich auf eine ebenso rege Teilnahme im kommenden Jahr.

Die Mitglieder der Umweltschutzkommission
Gemeinderat René Hasler, Vorsitzender
Gemeinderat Heinz Dörig
Gemeinderat Patrik Vogt
Alex Ospelt
Hansjörg Vogt

GESUNDHEITSTAG UND 50-JAHR-JUBILÄUM SCHWIMMBAD MÜHLEHOLZ

Zum Auftakt der Sommersaison führten die beiden Gesundheitskommissionen der Gemeinden Schaan und Vaduz im Schwimmbad Mühleholz einen Gesundheitstag durch. Gleichzeitig feierte die Badeanstalt das 50-jährige Bestehen.

Im Rahmen der festlichen Eröffnung zeigten Bürgermeister Ewald Ospelt und Gemeindevorsteher Daniel Hilti als Vertreter der beiden Trägergemeinden Bademode, wie sie vor 50 Jahren getragen wurde. Bürgermeister Ewald Ospelt umriss in seiner Eröffnungsansprache die Anfänge der Badeanstalt und stetig vorgenommene Verbesserungen und Entwicklungen bis zur heutigen modernen Anlage. Seine Zitate aus den damaligen Badevorschriften, die nebst «anständiger Bekleidung» auch geschlechtergetrennte Badezeiten vorsahen, sorgten für Heiterkeit bei den Anwesenden.

Der Gesundheitstag mit Angeboten zu den Themenbereichen Bewegung, Ernährung, geistig-kognitive und seelische Gesundheit stiess auf grosses Interesse der Besucher. Sie nutzten die Möglichkeit, sich über Kinesiologie, Gedächtnistraining, Kneippen, Fitness, Psychologie und Ernährungsberatung ausgiebig zu informieren. Mit von der Partie waren zahlreiche Vereine aus Schaan und Vaduz, die sich an Pin-Wänden mit einem Plakat präsentieren konnten. Ausserdem boten die einschlägigen Vereine Schnuppertauchgänge, Torwandschiessen und Beach-Volleyball an. Ein grosser Anziehungspunkt vor allem für Kinder war die betreute Hochseilanlage, die während des ganzen Tages rege genutzt wurde.

Unsere Bilder zeigen Impressionen des Gesundheitstages.

GLÜCKWÜNSCHE ZUM GEBURTSTAG

Am 25. April feierte Maria Leuzinger ihren 90. Geburtstag. Vize-Bürgermeisterin Alice Hagen-Ospelt überbrachte zusammen mit Ariane Renz und Elisabeth Lampert vom Trachtenverein die Wünsche und das Präsent der Gemeinde Vaduz.

Felix Real, der die Gastronomie in Vaduz wie kein anderer geprägt hat, beging seinen 90. Geburtstag am 27. April. Viele Freunde, Bekannte und Gäste erwiesen dem Jubilar die Ehre. Bürgermeister Ewald Ospelt freute sich, dem bekannten Gastwirt persönlich zu gratulieren sowie die guten Wüsche und das Geschenk der Gemeinde Vaduz zu überreichen. Unser Bild zeigt (v.l.): Madeleine Wolf, Felix Real, Carmen Hemmerle, Resi und Maria Real mit Bürgermeister Ewald Ospelt.

ERÖFFNUNG BIENENLEHRPFAD IN VADUZ

22. Juni 2009

Manfred Biedermann (l.) und Bürgermeister Ewald Ospelt präsentieren eine der 13 Lehrtafeln des neuen Bienenlehrpfades.

Durch verschiedene Meldungen vom Bienensterben fragt sich mancher, was unsere Welt ohne Bienen wäre. Es ist bewusst geworden, dass Imker einen wertvollen Beitrag leisten, die Imkerei hat Wertschätzung erfahren. Der Liechtensteiner Imkerverein möchte mit dem neuen Bienenlehrpfad und dem Lehrbienenstand allen Interessierten einen Einblick in die Wunderwelt der Biene und in die Arbeit der Imker geben. Die Bienenhaltung ist weit mehr als nur interessantes Hobby, sie ist eine dringende Notwendigkeit in unserer Natur. Rund um den Lehrbienenstand sind zurzeit 13 Lehrtafeln aufgestellt, die ausführlich über die Imkerei in Worten und Bildern informieren, sie sind Anschauungsmaterial für alle Interessierten. Die Anlage soll anregen, sich noch tiefer mit der Wunderwelt der Bienen zu befassen. Der Liechtensteiner Imkerverein bedankt sich ganz herzlich bei der Gemeinde Vaduz für die jahrelange und wertvolle Unterstützung, für den idealen Standort des Lehrbienenstandes, für die herzlichen Begrüssungsworte von Bürgermeister Ewald Ospelt zur Eröffnung und hofft, dass die Faszination der Imkerei mit dem Bienenlehrpfad spürbar wird und allen Besuchern viel Freude und Begeisterung vermittelt.

Neuer Obmann der Vaduzer Imker ist Werner Hemmerle. Er wurde an der GV des Vaduzer Imkervereins einstimmig gewählt. Wir gratulieren recht herzlich.

HOCHSCHULE LIECHTENSTEIN: AUSTAUSCH MIT DEN ANWOHNERN

Bürgermeister Ewald Ospelt, Rektor Klaus Näscher und Vertreter der Gemeinde Vaduz haben sich mit den Anwohnern der Hochschule zu einem Gedankenaustausch getroffen. Insbesondere ging es darum, die Verkehrs- und Lärmproblematik auf dem Spoerry-Areal und der Hochschule Liechtenstein in Zusammenhang mit Veranstaltungen zu thematisieren. Es besteht Einigkeit darüber, dass die Vielzahl der Anlässe eine Belastung für die Anwohner darstellt und dass von Seiten der Hochschule und der Gemeinde Vaduz angemessene Massnahmen zur Entschärfung der teilweise schwierigen Situation ergriffen werden müssen.

Es ist erfreulich, dass ein gegenseitiges Verständnis besteht und darauf aufbauend Lösungen gesucht und umgesetzt werden können. Insbesondere die Lärm- und Verkehrsproblematik im Umkreis der Hochschule wird angegangen. Gerade die Veranstalter und Nutzer der Räumlichkeiten müssen daraufhin sensibilisiert und in die Problemlösung miteinbezogen werden.

Bürgermeister Ewald Ospelt hat die regelmässige Durchführung dieses Austausches zur weiteren Verfolgung des Themas in Aussicht gestellt und wird zusammen mit der Hochschule Liechtenstein einladen.

PERSONALNACHRICHTEN

EINTRITT

Wir heissen herzlich willkommen:

Gerold Harder *01. April 2009*
Stv. Leiter Tiefbau

LEHRABSCHLUSS

Wir gratulieren zur bestandenen Lehrabschlussprüfung und wünschen viel Erfolg im Beruf:

Julia Kerber
Kauffrau Profil B

HOCHZEIT

Wir wünschen alles Gute auf dem gemeinsamen Weg:
Raffael Dietrich & Sabrina Müller *09. Mai 2009*

AUSTRITTE

Wir danken für die geleisteten Dienste und wünschen alles Gute:

Helga Schluchter
30. April 2009
Reinigungsmitarbeiterin

Jolanda Rohner-Wessner
31. Mai 2009
Stv. Leiterin Personaldienste

GEBURT

Wir gratulieren recht herzlich und wünschen viel Freude mit dem Nachwuchs:
Giannina, geb. 19.06.2009, Tochter der Sabrina und des Pietro Notaro-Marxer.

Neue Telefonnummern in der Gemeindeverwaltung

Ab 1. Juli 2009 werden in der Gemeinde Vaduz sämtliche Telefonie-Leistungen über die Telecom Liechtenstein abgewickelt.
Dies bedingt, dass es bei den Handy-Nummern zu einer Änderung kommt.
Die neuen Handy-Nummern werden ***neu mit den Ziffern 789*** *XX XX beginnen.*

Wir bitten Sie, dies ***ab 1. Juli 2009 zu berücksichtigen*** *und danken Ihnen. Beachten Sie unsere Telefonliste in der Mitte dieser Ausgabe.*

DIENSTJUBILÄEN

Wir gratulieren und danken für die langjährige Mitarbeit:

Fredi Amann *01. April 2009*
Mitarbeiter Werkbetrieb
25 Dienstjahre

Gabriele Tino *26. April 2009*
Reinigungsmitarbeiterin
10 Dienstjahre

Erich Marxer *01. Mai 2009*
Leiter Hochbau
20 Dienstjahre

Daniel Beck *01. Juni 2009*
Leiter Gemeindepolizei
20 Dienstjahre

GEMEINDEPOLIZEI UND NACHTWACHE IN VADUZ

Dominique Eberle

Brigitte Lehnherr

Thea Rechsteiner

Adriana Tomasoni

Seit zwei Jahren arbeitet die Gemeinde Vaduz mit der Securitas (Liechtenstein) AG bei der Erfüllung der gemeindepolizeilichen Aufgaben zusammen. Nach einem personellen Wechsel wurde die Nachtwache neu organisiert. Hier werden die Gemeindehilfspolizisten vorgestellt.

Im Auftrag der Gemeinde Vaduz hat die Securitas die Erfüllung der Nachtwache übernommen. Dafür sind vier Mitarbeiter der Securitas vom Gemeinderat in die Funktion eines Gemeindehilfspolizisten gewählt worden. Diese haben polizeiliche Rechte und Pflichten, tragen die Uniform der Gemeindepolizei und sind in der Regel bewaffnet. Während der Nacht übernehmen sie den Dienst der Gemeindepolizisten und gewährleisten Ruhe und Ordnung in Vaduz.

Die Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde und der Securitas ist sehr eng und basiert auf einem regelmässigen Austausch mit dem Bürgermeister und der stetigen Verbesserung der mit der Aufgabenerfüllung verbundenen Prozesse. Eine personelle Änderung bei der Securitas wurde genutzt, um das Team der Nachtwache neu zu organisieren und die Erfahrungen der letzten zwei Jahre einfliessen zu lassen.

Auf Grund der Erfahrungen konnte festgestellt werden, dass es durchaus intensive Kontrollen braucht, da die Einhaltung der Ruhe und Ordnung nicht immer wie gewünscht gelebt wird. Insbesondere war festzustellen, dass der Alkoholkonsum bei Jugendlichen, lokale Lärmbelästigungen und das Hinterlassen von Abfällen an neuralgischen Punkten zugenommen haben. Durch die regelmässigen Kontrollen (mit denen auch die Personalien aufgenommen werden) konnte eine Verbesserung erreicht werden.

Im täglichen bzw. eher nächtlichen Kontakt erhoffen wir uns ein kooperatives Zusammenarbeiten und einen respektvollen Umgang untereinander, damit der Lebensraum Vaduz von allen Einwohnern und Besuchern positiv wahrgenommen und erlebt wird.

Folgende Mitarbeiter der Securitas sind im Dienst der Gemeindehilfspolizisten:
Eberle Dominique, bisher
Lenherr Brigitte, bisher
Rechsteiner Thea, neu
Tomasoni Adriana, neu

RÜCKBLICK AUF DIVERSE VERANSTALTUNGEN IN VADUZ

Weitere Fotos in der Bildergalerie auf unserer Homepage www.vaduz.li

Die offizielle Eröffnung des Hauses St. Florin am 25. April. Viele Besucher folgten der Einladung zum «Tag der offenen Tür».

«Vaduzer Frühlingserwachen»: Handwerkswettbewerb, Frühlingsmarkt und «Vaduz tanzt» lockten am 25. April viele Besucher ins Zentrum.

Diese Schaukel wurde beim Handwerkswettbewerb am 25. April vor den Augen der Zuschauer gebaut.

Der Städtlelauf feierte am 2. Mai die 25. Auflage. Wie gewohnt waren viele Teilnehmer am Start.

Eröffnungsfeier der Wiener Festwoche in Liechtenstein am 29. April. «Afrika tanzt» begeisterte auch am 1. Mai auf dem Rathausplatz.

Vaduz war Eröffnungs-Village beim slowUp am 3. Mai.

Die 4. Triennale der Kunst wurde am 17. Mai in Vaduz eröffnet.

10. Mai: Im Anschluss an das Muttertagskonzert der HMV (Bild links) im Ballenlager lud die Gemeinde zum Apéro beim Spoerry-Areal ein.

Nach wie vor ein Klassiker: Das Vaduzer Kochfest fand am 16. Mai statt.

Beim Musikschulfest am 30. Mai zeigten die Schüler, was sie können.

Am 7. Juni fand die Erstkommunion statt.

Unsere Firmlinge empfingen am 13. Juni das Hl. Sakrament der Firmung.

Auszeichnung der besten Jungmusiker am Podium-Schlusskonzert.

Am 20. Juni hatten die Kinder ihren Spass beim Oberdorffest.

INHALT

02 **03** *Editorial*

04 **05** *Im Porträt: Pepi Becker, Leiter Werkbetrieb*
Erich Marxer, Leiter Hochbau

06 **07** *Gemeindedienstleistungen unter einem Dach*

08 **09** *Informationen über den geplanten Neubau*

10 **11** *Neugestaltung Kirch- und Gruftplatz*
Vaduz bald «Energiestadt»

12 **13** *GWO – 40 Jahre gemeinsame Wasserversorgung*
Jugendamtsleiter-Konferenz in Vaduz
Im Gespräch mit den Nachbargemeinden

14 **15** *Treffen der Gemeinderäte Vaduz und Schaan*
Zivilschutzgruppe Schaan / Vaduz / Triesen

16 **17** *Camäleon – Standbeine der offenen Jugendarbeit*
Erlebe Vaduz: Für Vaduz Mehrwert schaffen

18 **19** *Politik aus Frauensicht – das Rundtisch-Interview*

20 **21** *Beachstars im Städtle zum Fünften*
«Ehre dem Alter»: Ausflug nach Elm

22 **23** *Film Fest 2009 – Filme mit dem besonderen Etwas*
Liechtensteiner Winzer laden ein

24 **25** *39. Internationale Meisterkurse*
Den Giessen mit allen Sinnen erleben
Spitzenköche laden zum Herbstkochfest

26 **27** *10 Jahre Citytrain*
Spiel- und Sporttag am 12. September 2009
Skater messen sich beim Contest

28 **29** *Porträt Herbert Moser: «Sorge zur Natur tragen»*

30 **31** *Fahrrad-Sicherheitskurs Äule und Ebenholz*

32 **33** *20-jähriges Jubiläum Feuerwehrstützpunkt Vaduz*
Tag der offenen Tür beim neuen Minigolfgebäude

34 **35** *Ruhebänke im neuen CD/CI-Look*
Der Sommer steht vor der Tür
Frühjahrsputztag in Vaduz

36 **37** *Gesundheitstag und Jubiläum im Schwimmbad Mühleholz*
Glückwünsche zum Geburtstag
Eröffnung Bienenlehrpfad in Vaduz

38 **39** *Hochschule Liechtenstein: Austausch mit den Anwohnern*
Personalnachrichten

40 **41** *Gemeindepolizei und Nachtwache in Vaduz*
Rückblick auf diverse Veranstaltungen in Vaduz

42 **43** *Rückblick auf diverse Veranstaltungen in Vaduz*